

Jakob Glarners Wegweiser durch den Hauptflecken Glarus von 1831

Autor(en): **Feller-Vest, Veronika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **91 (2011)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jakob Glarners Wegweiser durch den Hauptflecken Glarus von 1831

Veronika Feller-Vest

Einleitender Kommentar

Werk und Autor

1831 veröffentlichte der damals 87-jährige Altrichter Jakob Glarner einen Wegweiser durch den Hauptflecken Glarus. Um Fremden und Einheimischen die Orientierung im rasch wachsenden und «gewerbereichen» Ort zu erleichtern, legte er ein nach Strassen geordnetes Verzeichnis der Häuser und Hausbesitzer an. Darin charakterisiert er einzelne Bewohner mit biografischen Notizen und originellen persönlichen Kommentaren, die dem Ganzen neben dem nützlichen einen unterhaltenden Wert verleihen. Im Original folgt dem «Adressbuch» ein Anhang mit Kurzporträts aller Dörfer des Kantons. Sie orientieren über die «Culturverhältnisse jeder Gemeinde, ihre Erwerbszweige, die Zahl der Einwohner und die Menge des so nützlichen Pflanzbodens». Eine kommentierte Transkription soll dem Leser den Zugang zu dieser Quelle erleichtern. Das als Gedenkschrift für den 150. Jahrestag des Brandes von Glarus konzipierte Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus von 2011 beschränkt sich dabei auf die Abschnitte über den Hauptort Glarus.¹

Der Verfasser, Jakob Glarner, war damals der älteste Einwohner des Fleckens. Er stammte aus einer Familie, die seit Generationen im Tuchgewerbe tätig war. Bereits Schneidermeister Ulrich Glarner (†1661) richtete in der Pressi eine Färberei ein. Nachkommen betätigten sich als Wollweber und Tuchscherer und gründeten Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts Baumwolldruckereien. Jakob wurde am 30. März 1744 als Sohn des Tuchscherers und Tagwenschreibers Fridolin (1696–1768) und der Anna Ackermann von Kerenzen geboren. Er hat, wie er in der «Vorerinnerung» bemerkt, in seiner Jugend «keine andere als ABC-Schule besucht». Er erlernte den Beruf eines Kaufmanns und betätigte sich nebenbei als Schützenmeister. 1771 anerbote er sich gegenüber der Fürsorgebehörde gegen Übernahme der Kosten mit Löwenwirt Jost Hösli (1725–1782) zusammen in einer Kinderarbeitsanstalt zwanzig arme Knaben zu verpflegen, im

¹ Für Hinweise, Ratschläge und das Durchlesen des einleitenden Kommentars danke ich August Rohr, Diesbach.

Lesen, Schreiben und Beten zu unterrichten und sie zu Garten- und Feldarbeit anzuhalten. Später amtierte er als Ratsherr, Vize-Neunerrichter und während der Helvetik als Präsident des Distriktsgerichts Glarus. Er war vier Mal verheiratet, mit Salome Streiff, Margreth Freuler, beide aus Glarus, Anna Marie Oertli aus Ennenda und Sara Böniger aus Nidfurn. Er starb am 9. Januar 1832 in Glarus.²

Rundgang

Jakob Glarner führt den Leser von Norden, von Netstal her, in die Ortschaft und folgt der Hauptstrasse über den Spielhof und den Landwaagplatz in die Abläsch und den Holenstein. Dabei verzeichnet er vorerst nur die auf der rechten Seite (d.h. westlich) der Hauptstrasse liegenden Häuser. Dann wendet er sich den westlich der Hauptstrasse liegenden Quartieren zu, dem Ausser- und dem Innererlen, und kehrt über Zaunplatz und Sand zum «Platz» an der Hauptstrasse zurück. Darauf folgt er dem Strengenbeziehungsweise Oberdorfbach aufwärts bis zum Brunnenstübli. Über Langenacker und Eichen gelangt er zum Ausgangspunkt zurück und folgt erneut der Hauptstrasse über den Spitalplatz in die Abläsch zur Linthbrücke und zum Waidli, indem er die links (d.h. östlich) der Hauptstrasse und der Abläsch stehenden Häuser beschreibt. In der Folge wendet er sich den östlich der Hauptachse liegenden Quartieren zu: der Allmend, dem Schul-, dem Schützenplatz, dem Burghügel und der Pressi. Die Zuordnung der Häuser zu den Strassen wirkt hin und wieder etwas beliebig. So erscheint der Spielhof überdimensioniert; er zieht sich in den «Meerenge» genannten Engpass der Hauptstrasse hinein.

Im fortgeschrittenen Alter stellt Jakob Glarner fest, dass als Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs die Bevölkerung und die Anzahl Häuser seit seinem 16. Lebensjahr, das heisst seit 1760, stark zugenommen haben. Um das Wachstum des Fleckens zu verdeutlichen, unterscheidet er in seinem Verzeichnis zwischen «alten» und «neuen» Häusern. Als «altes» Haus gilt ihm ein bereits in seiner Jugend bestehendes, als «neues» ein zwischen 1760 und 1830 erstelltes Gebäude. Dabei zählt er einschliesslich der Gewerbe- und der Fabrikbauten 602 Giebel. 324 «alten» stehen 278 «neue» Häuser gegenüber. Die Anzahl Häuser hatte sich demnach seit der Mitte des 18. Jahrhunderts beinahe verdoppelt. Sie seien, wie der Verfasser im Gemeindeporträt mitteilt,

² LAGL: Genealogie, Glarus, Glarner Nr. 54; Jenny, Wasserläufe, S. 87–90; Winteler, Glarus, S. 188.

von «2400 oberjähriger Mannschaft» bewohnt.³ Diese verfügten über 995 Tagwenrechte mit 190 [Quadrat]Klaftern (640–870 m²) Pflanzboden.⁴

Wachstum und Aufschwung zwischen 1760 und 1830

Über die Siedlungsentwicklung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind wir durch verschiedene Quellen unterrichtet.

Während der Helvetik wurde erstmals ein Kataster mit allen Liegenschaften und ihren Besitzern als Vorbedingung für die Erhebung einer Grundsteuer angelegt. Jenes der Gemeinde Glarus wurde am 27. August 1801 abgeschlossen.⁵ 1811 fasste man die Gründung einer kantonalen Brandversicherungsanstalt ins Auge. Die Einführung der Versicherung bedingte die Anlage von sogenannten Lagerbüchern. Das älteste Verzeichnis, das sich für die Gemeinde Glarus erhalten hat, stammt von 1831.⁶ Die Aufstellung registriert für Glarus (ohne Riedern und Klöntal) 524 bewohnte Häuser und 215 Ställe in- und ausserhalb der Siedlung. 1837 wurde die erste eidgenössische Volkszählung durchgeführt. Sie liefert genaue Zahlen, bei älteren Bevölkerungszahlen handelt es sich um Schätzwerte.⁷ Knapp ein Jahrzehnt später, 1846, wurden die acht Bände umfassenden Grundbücher der Wahlgemeinde Glarus-Riedern erarbeitet.⁸

Der von Jakob Glarner für den Zeitraum zwischen 1760 und 1830 beobachtete Wachstumsschub lässt sich in Zahlen belegen. 1714 hatte der Flecken 188 Häuser. Ab Jahrhundertmitte wuchs die Siedlung rascher. Überliefert sind folgende Angaben über die Anzahl Häuser: 372 (1777), 440 (1797), 602 (1831) und 702 (1860). Die Zahl der Einwohner stieg von geschätzten 1700 Personen um 1750 auf 2400 um 1800, 4094 um 1837 und nach einer Periode der Stagnation auf knapp 5500 im Jahr 1870.⁹

³ Nach der Volkszählung von 1837 zählte die Gemeinde 1240 Männer und 1398 Frauen über 16 Jahren. Siehe Heer, Bericht, Beilage 1. Mit «oberjähriger Mannschaft» werden in der Regel die wehrpflichtigen Männer bezeichnet. Hier bezieht Jakob Glarner aber auch die Frauen ein.

⁴ Das Quadratklafter betrug 3,388m² oder 4,612m². Winteler, Glarus, S. 284. Zum Vergleich: Nach Blumer und Heer, Gemälde, S. 382f., gab es in der Gemeinde Glarus 1835 940 Tagwenrechte. Jedes hatte Anrecht auf 200 Klafter Pflanzboden (à 49 [Quadrat]fuss) (circa 900 m²). Zum Pflanzland siehe auch Winteler, Glarus, S. 104.

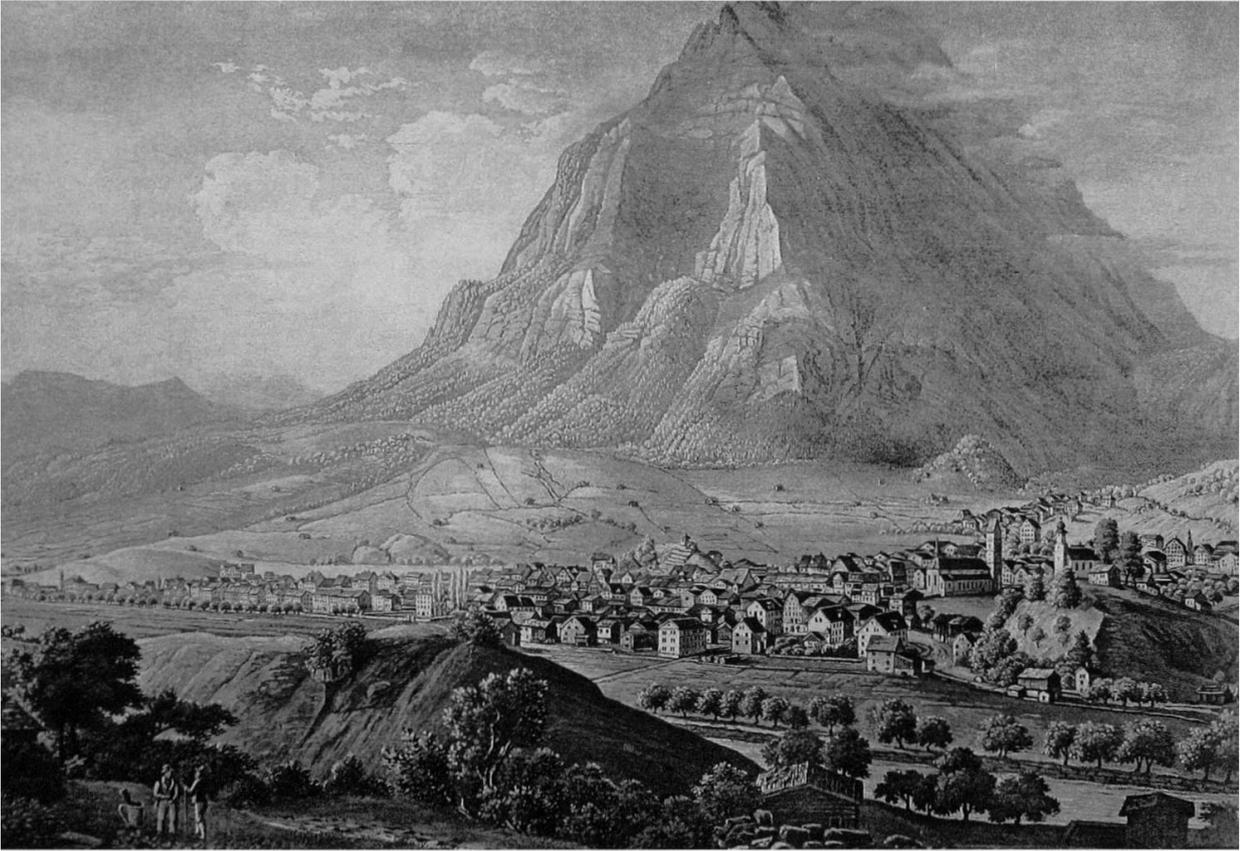
⁵ LAGL: Altes Archiv, Abt. IV, Bd. 123; Winteler, Glarus, S. 42.

⁶ LAGL: Neues Archiv, Abt. VII, Bd. 16; Winteler, Land Glarus 2, S. 348.

⁷ Heer, Bericht.

⁸ LAGL: Neues Archiv, Abt. VII, Bd. 1–8.

⁹ Rohr, Von den Anfängen zur Gegenwart – Überblick, S. 24f.



Glarus von Ennetbühls aus, um 1833. Aquatinta von Johann Baptist Isenring. (LAGL)

Mitte 18. Jahrhundert, in Jakob Glarners Jugendzeit, erstreckte sich die Siedlung längs der damaligen Hauptstrasse von der Kipfe über den Spielhof bis eingangs Abläsch (ungefähr bis zur heutigen Zaunstrasse) mit Schwerpunkt südlich der Pfarrkirche. Am südöstlichen Fuss des 1861 abgetragenen Tschudirains, im Sand und im Rain, zogen sich Häuserreihen hin. Auch am Fusse des Berglis, im Langenacker und im Eichen, sowie am Oberdorfbach gruppierten sich Häuser. «Alte» Häuser gab es auch am Spital-, am Schul- und am Schützenplatz. Die Überbauung war hier noch lückenhaft. Die Zunahme der Bevölkerung und das Aufblühen von Gewerbe und Fabrikwesen führten, wie der «Wegweiser» zeigt, bis 1830 zu verdichtetem Bauen an den bestehenden Strassen sowie zur Öffnung neuer Bauquartiere. Dabei dehnte sich die Siedlung vor allem nach Süden, aber auch nach Westen und Osten aus. Das erste Haus in der Abläsch baute nach Jakob Glarner Zimmermann Melchior Kubli 1762 für Säckelmeister Matheus und Richter Friedrich Dinner. Darauf folgten zwischen der heutigen Allmeind- und der jetzigen Waidlistrasse entlang der damaligen Hauptstrasse weitere Häuser. Ab 1797 begann mit der Häuserzeile im Norden die Umwandlung der Zaunwiese zum Zaunplatz. Zwischen 1815 und 1828 erstellte man die Reihenhäuser im Westen, dann zwischen 1833 und 1836 jene an der Schwertgasse. 1810 setzte die Überbauung der unteren Allmeind (oder Allmend) ein. Diese erstreckte sich vom Tschudihof, der in der Nähe des heutigen Gemeindehauses stand, nach Süden bis zur Fabrik Brunner (der heutigen Möbelfabrik Horgen-Glarus) und von der Abläsch im Westen bis zur Linth. Bis 1819 wurden die Häuser an der Westseite entlang der zukünftigen Bärengasse errichtet. Anschliessend baute man an der Christians- und der Löwengasse und ab 1838 am heutigen Kirchweg. Bis zum Brand kamen dort und an der Rosengasse weitere Häuser dazu. Bereits 1815 war die Pressi zur Überbauung freigegeben worden.¹⁰

Öffentliche Bauten

Jakob Glarners Verzeichnis lässt das alte Glarus um 1830 vor uns entstehen. Der Spielhof bildete während Jahrhunderten den Mittelpunkt des Fleckens. Hier standen die Pfarrkirche und das 1471 erstmals erwähnte Rathaus. In den Jahren 1558 bis 1560 baute man auf Initiative von Landammann Aegidius Tschudi ein neues Rathaus. In seinen Räumen tagten der Rat und die Gerichte. Der Bau beherbergte zudem das gewölbte Lan-

¹⁰ Ebenda, S. 24f.; Kaufmann, Bärengasse, S. 101–103; Peter-Kubli, Zaunplatz, S. 143.

des Archiv und die Gefängnisse, auf dem Estrich wurde bisweilen Kriegsgeschütz aufbewahrt. Der Spielhof diente als Gerichtsort und Marktplatz; hier wurden Versammlungen der Tagwenleute und militärische Musterungen abgehalten. Der Name erinnert daran, dass hier auch «öffentliche Lustbarkeiten» stattfanden; man traf sich zum Spiel, zum Tanz und bei Umzügen an Schützenfesten. Ständig war man sich der Gefahr von Feuersbrünsten bewusst, davon zeugte das 1826 bei Meister Balthasar Stüssi (1788–1862) in Auftrag gegebene hölzerne Spritzen- und Leiternhaus. Nach Altrichter Glarner besass die Gemeinde 1831 sechs Feuerspritzen.¹¹

Die alte Pfarrkirche, die 1861 abbrannte, umfasste ein romanisches Langhaus, einen spätgotischen Chor und Kapellenanbau sowie einen Turm und eine Vorhalle aus dem 13. bis 15. Jahrhundert. Seit der Reformation benutzten Reformierte und Katholiken das Gotteshaus gemeinsam und gleichberechtigt (paritätisch).¹² Nördlich der Kirche und an der Hauptstrasse lagen die beiden evangelischen Pfarrhäuser, die Wohnungen von Pfarrer Andreas Walcher und Johannes Bartholome Oertli von Teufen. Nordöstlich der Kirche erhoben sich die drei katholischen Pfarrhäuser, von denen eines leer stand, sowie das katholische Schulhaus. Pfarrer Marianus Ferdinand von Tschudi und Kaplan Johann Rudolf Stähli von Netstal betreuten die Katholiken.¹³ Den Burghügel krönte das zweite Gotteshaus, die St. Michaelskapelle. Sie war Ende des ersten Jahrtausends entstanden und erhielt ihr heutiges Aussehen in den Jahren 1762 bis 1769.¹⁴

An der Stelle, wo sich heute das Regierungsgebäude erhebt, befand sich früher die Landes- und Ankenwaage, die, wie ihr Name sagt, Eigentum des Landes war. Sie stammte aus dem 16. Jahrhundert und war im Untergeschoss der Tanzlaube untergebracht. Die Ankenwaage hatte die Versorgung der Bevölkerung mit Butter sicher zu stellen. Das Gebäude wurde im Laufe der Zeit umgenutzt. Um 1830 waren dort Feuerspritzen und das Salzmagazin untergebracht.¹⁵ Letzteres verlegte man 1837 in die Pressi.¹⁶

Am Ostrand des Siedlungskerns, im Bereich der heutigen Kreuzung Burgstrasse/Bankstrasse, hatte der Tagwen ebenfalls auf Veranlassung von Aegidius Tschudi um 1560 ein Spital erbaut. Der Spital war kein Krankenhaus im heutigen Sinn. Er gewährte Wallfahrern, wandernden Handwerkern, Bettlern und Frauen während der Niederkunft vorübergehend ein Obdach. Andererseits nahm er Pfründner auf, das heisst, er bot älteren

¹¹ Winteler, Glarus, S. 19–22, 27f.

¹² Davatz, Glarus, S. 14.

¹³ Winteler, Glarus, S. 28f.

¹⁴ Jakober, Burgkapelle, S. 359–412.

¹⁵ Winteler, Glarus, S. 23, 26f.

¹⁶ LAGL: Neues Archiv, Abt. VII, Bd. 16, Nr. 580.

Bürgern, die nicht von Angehörigen betreut wurden, gegen eine einmalige Entschädigung, später manchmal auch umsonst, eine dauerhafte Bleibe. Der Spital erfüllte somit die Funktionen eines Armenhauses und eines Altersheims. 1855 wurde das neue Armenhaus auf der Höhe eröffnet. Der alte Spital brannte ab.¹⁷

Auf dem Schützenplatz in der Pressi lag das 1525 erstmals erwähnte alte Schützenhaus mit Schussrichtung gegen den Burghügel. 1577 wurde eine Trinkhalle angebaut. In den Jahren 1775 und 1837 wurde es durch einen Neubau ersetzt. Um 1700 errichtete man neben der Zielstatt ein Zeigerhäuschen. Die zunehmende Überbauung des Pressiquartiers bewog die Gemeinde, die Schiessanlage in die Haltengüter zu verlegen und 1858 bis 1859 ein neues Schützenhaus im Bolen zu erbauen.¹⁸ Nach Jakob Glarner gab es auf dem Schützenplatz und am Strengenbach je ein öffentliches Waschhaus.

1827 liess der aus Hätzingen stammende Landwirt und Leutnant Johannes Hefti-Zwingli auf einer von Hauptmann Bartholome Paravicini erworbenen Liegenschaft im Aussererlen eine Bierbrauerei und ein Gesellschaftshaus erbauen. Es bot Räumlichkeiten für Versammlungen, gesellschaftliche Anlässe und Darbietungen.¹⁹

Der Verfasser beendet seinen Rundgang beim Pulverturm im Buchholz. Dieser diente der Aufbewahrung des Pulvervorrates für die Feuerwaffen und ersetzte ab 1822 den auf dem heutigen Bahnhofareal nahe der Linth gelegenen, baufällig gewordenen Lagerraum.²⁰

Jakob Glarners «Wegweiser» gewährt auch Einblick in das damalige Schulwesen. Für den Unterricht waren nach wie vor die Kirchgemeinden zuständig. Aus diesem Grund gab es nur konfessionell ausgerichtete Schulen. In der evangelischen Primarschule in der Pressi unterrichteten drei Lehrer, Peter Glarner, Burkhard Marti und Kosmus Freuler in drei Klassen knapp vierhundert Kinder. Das alte katholische Schulhaus lag etwas südlich des heutigen Burgschulhauses, das 1861 bis 1862 als neues katholisches Schulhaus errichtet wurde. Hier lehrte Josef Fridolin Bauhofer, dem auch reformierte Kinder anvertraut wurden. In der «Meerenge» genannten Verengung der Hauptstrasse lag das «Institut», eine von einem Elternverein finanzierte Privatschule mit Elementarklasse und Oberstufe. Sie war um 1818 von Jakob Isler (1761–1833) aus Wädenswil gegründet worden. Als Schullokal hatte man die ehemalige Wollfabrik von Jakob Glarner & Sohn

¹⁷ Winteler, Glarus, S. 30–34.

¹⁸ Ebenda, S. 23f., 232.

¹⁹ Von Arx, Industriekultur, S. 138f.

²⁰ Winteler, Glarus, S. 25f.

eingrichtet. In den 1830er-Jahren war Georg Spielberg (1793–1838) aus der Niederlausitz (Preussen) Vorsteher. Eine weitere Privatschule eröffnete um 1829 der aus Rüti stammende Lehrer Mathias Kundert. Am Zaubplatz führte Frau Amalia Heussi aus Mühlehorn eine Lehranstalt für Töchter. Im Jahre 1835, vier Jahre nach Erscheinen des «Wegweisers», wurde das neue evangelische Schulhaus auf dem Zaubplatz eingeweiht, in dem die Primarklassen- sowie eine öffentliche Sekundarschule untergebracht waren.²¹

Wirtshäuser

Auf die Rolle als Hauptort und als gewerbliches Zentrum weisen die zahlreichen Wirtshäuser hin. Von den 32 Gaststätten tragen neunzehn Namen und Wirtshausschild, bei den übrigen kennt man nur den Besitzer. Viele Wirte übten diese Tätigkeit im Nebenberuf aus. Der Bestand der Gaststätten war einem ständigen Wechsel unterworfen. Manche gingen nach kurzer Zeit wieder ein. Bei einigen handelte es sich nur um Schenken. Gasthäuser boten nicht nur Speise und Trank an, sie dienten auch dem geselligen Zusammensein und dem Austausch von Neuigkeiten. Den Spielhof säumten gemäss «Wegweiser» «Löwen», «Schwert» und «Schwarzer Adler», dann folgten entlang der Hauptstrasse «Ochsen», «Weisses Rössli», «Raben», «Wilder Mann» und «Goldener Adler». Am Landwaagplatz empfahlen sich die «Krone» und der «Hirschen», am Sägerplatz der «Schlüssel» und die «Traube»²², in der Abläsch «Bären», «Schäfli» und «Engel», am Südausgang des Fleckens im Holenstein die gleichnamige Gaststätte und im Waidli das Wirtshaus Bad. Am Fusse des Burghügels lagen das Gasthaus Burg und in der Pressi der «Storchen».²³ Nach dem Helvetischen Kataster gab es bereits damals sieben Gasthäuser und sechs Pinten. Die Erhebung von 1837 zählt 27 Wirte. 1839 waren es 31 Tavernen.²⁴ Bier produzierten zwei Brauereien, die 1827 von Leutnant Johannes Hefti-Zwingli aus Hätzingen gegründete Brauerei im Aussererlen und das Bierhaus und die Brauerei Freihof von Bartholome Elmer im Langenacker.²⁵

²¹ Ebenda, S. 181f.

²² Nach der Brandassekuranz von 1831 (LAGL: Neues Archiv, Abt. VII, Bd. 16, Nr. 363, Nr. 386) lagen diese beiden Gaststätten in der Abläsch.

²³ Nur unter ihrem Besitzer genannt werden die Gaststätten «Sonne» (Schützenmeister Johann Heinrich Tschudi) und «Drei Eidgenossen» (Tagwenschreiber Leonhard Heer) (Wegweiser, S. 9 und 58).

²⁴ Zu den Wirtshäusern siehe Winteler, Glarus, S. 113; Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung. Ob es sich beim «Wilden Mann» um ein Wirtshaus handelte, ist nicht gesichert, siehe ebenda, S. 78f.

²⁵ Von Arx, Industriekultur, S. 138f.

Jakob Glarner zeigt sich beeindruckt vom Aufschwung, den Handel, Handwerk, Gewerbe und Fabrikindustrie seit seiner Kindheit genommen hatten. Er erachtet Glarus als einen «der ersten Fabriksorte unseres schweizerischen Vaterlandes». Dabei hebt er die günstigen Voraussetzungen hervor, die die beiden Wasserläufe für die Anlage von Gewerbebetrieben und Fabriken boten. Der Oberdorf- oder Strengenbach, der am Fusse des Vorderglärnisch entspringt, diene der Wasserversorgung, indem er die Brunnen speise, und treibe mit mehr als 24 Wasserrädern viele Gewirbe an; der Giessen, ein Seitenarm der Linth, versorge 14 Wasserräder.²⁶ Als Gewirbe bezeichnet man im Glarnerland «Gewerbe, welche sich die Wasserkraft mit Rädern dienstbar machten».²⁷

Bereits im 18. Jahrhundert waren im Hauptort fünf Baumwolldruckereien entstanden, zwischen 1812 und 1823 folgten sechs weitere. Als letzte grosse Druckfabrik öffnete 1835 die Firma Gebrüder Heer & Comp. in der Pressi.²⁸ Der «Wegweiser» zeichnet ein Bild der Aufbruchstimmung jener Jahre. Neben kleineren Einrichtungen notiert er folgende Druckfabriken: im Oberdorf Egidius Trümpy & Cie (seit 1797) und Gabriel Trümpy (seit 1817)²⁹, in der Abläsch Fridolin Staub & Cie (um 1793) und Landschreiber Heinrich Brunner (vormals Peter Brunner, seit 1812)³⁰, in der Pressi Friedrich & Heinrich Glarner älter (um 1793), Mathäus Glarner (um 1818) und Johann Heinrich Glarner jünger (seit 1823)³¹, auf der Insel Luchsinger & Streiff (seit 1823)³² und im Holenstein Heinrich Blumer und Heinrich Tschudi (seit 1829).³³ Zwei mechanische Spinnereien nutzten das Wasser des Strengenbachs, jene der Gebrüder Blumer mit 3000 Spindeln (1813 gegründet) und jene von Johannes Hürlimann und Andreas Iselin (verm. seit Mitte der 1820er-Jahre). Infolge geringer Wasserkraft waren die Voraussetzungen für den Ausbau der Spinnereien nicht gegeben. Othmar Blumer entschloss sich deshalb 1835, sein Werk nach Murg zu verlegen, während der Betrieb von Hürlimann & Iselin stillgelegt wurde.³⁴

²⁶ Jenny, Wasserläufe, beschreibt 25 Gewirbe bzw. Wasserrechte am Oberdorfbach, S. 61–81, und 14 am Giessen, S. 83–130.

²⁷ Von Arx, Industriekultur, S. 52.

²⁸ Rohr, Von den Anfängen zur Gegenwart – Überblick, S. 27f.; derselbe, Oberdorf, S. 211–214.

²⁹ Von Arx, Industriekultur, S. 102–108.

³⁰ Ebenda, S. 134f.; Von Arx, Fragmente, S. 15–17, 20–40.

³¹ Von Arx, Industriekultur, S. 128; derselbe, Fragmente, S. 18–20.

³² Von Arx, Industriekultur, S. 114–123.

³³ Ebenda, S. 141f.

³⁴ Von Arx, Spinnerei-Versuche, S. 3–10; Rohr, Oberdorf, S. 214–216.

Die grössten Druckfabriken waren nach Jakob Glarner jene von Egidius Trümpy mit 14 und jene von Heinrich Staub mit zehn Firsten, dann folgte mit vier Firsten jene von Landschreiber Heinrich Brunner. Nicht alle kleinen Betriebe überlebten. In der Folge kam es zu einem Konzentrierungsprozess, aus dem weniger, aber grössere Firmen hervorgingen. Die namhaften Fabriken lagen am Rande des Siedlungsgebiets. Sie blieben deshalb vom Brand weitgehend verschont. Damit blieben auch zahlreiche Arbeitsplätze erhalten.³⁵

Grosses Gewicht hatten neben den Fabriken auch Handel, Handwerk und Gewerbe. Glarners Aufzählung vermittelt eine gute Vorstellung von der Vielfalt und der Spezialisierung der Berufe. Die meisten Gewerbebetriebe lagen am Oberdorf(Strengen)bach, in der Abläsch, in der Pressi und in der Ygruben. Einige Gewerbe waren eng mit der Textildruckerei verbunden, so die Bleichereien und die Färbereien. Am Oberlauf des Oberdorfbachs entstand im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts ein eigentliches Bleicherei-Zentrum. Dazu zählten David Elmers stattlicher Betrieb «Haus, Bleiche, Papiermühle sammt andern mechanischen Gewirben unter 7 Firsten», Gabriel Streiffs Bleiche mit einer alten und einer neuen Walke und Kaspar Vogels «Haus, Bleiche und Gewirb».³⁶ An weiteren Gewerbebetrieben verzeichnet der Altrichter acht Getreidemühlen, zwei Sägewerke, zwei Lohstampfen, eine Zigerreibe, eine Wasserschleife, mehrere Gerbereien und eine grössere Anzahl Walken. Walken dienten vornehmlich zur Herstellung dauerhafter und dichter Wollstoffe, in Bleichereien hingegen zur Intensivierung des Waschvorgangs.³⁷ Auch ein Tabakfabrikant mit einer Tabakstampfe zur Gewinnung von Schnupftabak ist bezeugt.

Neben einer Reihe von Grosskaufleuten, die Import- und Exportgeschäfte tätigten, rühmt Jakob Glarner die zahlreichen Handlungen, Boutiquen und Krämerläden. Über die Grundbedürfnisse hinaus vermochten die Kaufleute und Handwerker auch die gehobenen Ansprüche einer wohlhabenden Kundschaft zu befriedigen, so gab es fünf Goldschmiede, zwei Uhrmacher und fünf Zuckerbäcker. Von den geistigen Interessen zeugen die beiden Buchdruckereien und die Bibliothek.

Über das Medizinalwesen ist wenig zu melden. Der Bevölkerung standen drei am Spielhof beziehungsweise an der Hauptstrasse gelegene Apotheken zur Verfügung, Matheus Oertli, Heinrich Freuler sowie Trümpi und Blumer. Im Flecken praktizierten sieben Ärzte und ein Tierarzt. Dazu kamen nach der Volkszählung von 1837 sieben Hebammen, vier Pflegerinnen und eine Kräutersammlerin.

³⁵ Ebenda, S. 214; Von Arx, Industriekultur, S. 100.

³⁶ Ebenda, S. 110f.; Von Arx, Bleicherei.

³⁷ Jenny, Wasserläufe, S. 13.

Zum Vergleich: Volkszählung von 1837

Mit der ersten eidgenössischen Volkszählung von 1837 liegen erstmals gesicherte Angaben vor.³⁸ Sie bieten sich als Vergleich und als Ergänzung zu Jakob Glarner's «Wegweiser» an. Das Verzeichnis registriert die Bewohner von 573 Häusern, wobei ein Haus von mehreren Familien bewohnt sein kann. Die Hausnummern entsprechen jenen der Brandversicherung von 1831.

Die Erhebung ergibt folgende Zahlen:

Männer unter 16 Jahren	723	über 16 Jahren	1 240	total	1 963
Frauen unter 16 Jahren	<u>733</u>	über 16 Jahren	<u>1 398</u>	total	<u>2 131</u>
	1 456		2 638		4 094

Von den 4 094 Einwohnern waren 3 765 Kantonsbürger, 202 Angehörige anderer schweizerischer Kantone und 127 Ausländer. 3 606 reformierten standen 488 katholische Einwohner gegenüber.

Bei der Zählung von 1837 wurden auch die Berufe erhoben. Trotz Lücken und manchen willkürlichen Zuordnungen kann man gewisse Schlüsse ziehen. Es handelt sich aber immer um Schätzwerte. Kosmus Heer hat in seinem Bericht die Angaben gemeindeweise nach Berufen ausgezählt. Für die Gemeinde Glarus sind die Sektoren Handwerk, Gewerbe und Industrie abgedeckt; Handel, Transportwesen, Land- und Forstwirtschaft fehlen.³⁹ Nach der Auswertung des Berichts durch August Rohr standen 953 Personen, die in der Textilindustrie (inklusive der Bleicherei) beschäftigt waren, 566 Handwerkern und Gewerbetreibenden gegenüber. Von diesen verdienten 238 ihren Lebensunterhalt mit der Herstellung und dem Verkauf von Kleidern und Schuhen. Als zweitwichtigste Gruppe erscheint mit 108 Nennungen das Baugewerbe, dann folgen Berufsleute, die Metall verarbeiten. Trotz der fortgeschrittenen Industrialisierung war «das Gewicht von Handwerk und Gewerbe gross und lag bei rund einem Viertel aller Erwerbstätigen.»⁴⁰

³⁸ GAG: Namentliches Verzeichnis sämtlicher in dem Ehrsamem Tagwen Glarus Kantons Glarus im Januar 1837 lebender Individuen infolge Tagsatzungs-Beschluss v. 7. Sept. 1836, aufgenommen von den mit der Volkszählung beauftragten Herrn Evangelisch Seckelmeister Jakob Trümpy u. alt Katholisch Rathsh. Josef Bauhofer. Abschrift vom 18. Mai 1842.

³⁹ Heer, Bericht, S. 24f., 31–36 und Beilage Nr. 1.

⁴⁰ Rohr, Von den Anfängen zur Gegenwart – Überblick, S. 28f., Zitat S. 29. Vergleiche dazu die Berufsliste von Kosmus Heer im Anhang.

Die im Gemeindearchiv Glarus aufbewahrten Personenlisten erlauben Ergänzungen zu Heers Bericht, so zum Beispiel über die Berufstätigkeit der Frauen. Von den 1398 Frauen über 16 Jahren arbeiteten mehr als ein Fünftel in der Fabrik. Beispielsweise stellten sie knapp die Hälfte der 461 Drucker und Druckerinnen, 108 Frauen betätigten sich als Näherinnen, 17 als Haubenmacherinnen und Modistinnen und 27 als Spulerinnen. Von den 369 Dienstmägden im Kanton hatten sich knapp 120 im Hauptort verdingt, sie stammten zum Teil aus anderen Gemeinden des Kantons. Bemerkenswert ist der hohe Anteil der Kinder unter 16 Jahren, die in der Fabrik arbeiteten, vielfach als Streicherinnen und Streicher. Bei den 733 Mädchen unter 16 Jahren ist bei knapp 20 Prozent ein Beruf eingetragen. Die Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen stiess damals noch nicht auf allzu grossen Widerstand.

Bemerkungen zur Transkription

Die Transkription folgt der Orthografie der Vorlage. Die Seitenzahlen des gedruckten Originals von 1831 sind in der linken Spalte unterhalb der Strassennamen eingetragen. In den Anmerkungen zur Transkription versuchte ich mit Hilfe der Genealogienwerke von Johann Jakob Kubly-Müller im Landesarchiv Glarus eine Anzahl Persönlichkeiten zu identifizieren. Mit der Bemerkung «siehe S...» eingeleitete Seitenverweise beziehen sich auf die Seitenzahlen des Originals. Literaturhinweise in den Anmerkungen sind ergänzend zu jenen im Einleitungstext zu sehen.

Wegweiser durch den Hauptfleckten Glarus. Nebst einem Anhang verschiedener Bemerkungen über alle Gemeinden des Kantons Glarus.

Herausgegeben von Alt-Richter Jak. Glarner. 1831.

Einleitung

In einem Zeitraum von siebenzig Jahren hat sich im Hauptfleckten Glarus vieles geändert. – Die Zahl der Häuser und Gebäuden aller Art hat sich in dieser Zeit beinahe um das Doppelte vermehrt. Ganz neue Strassen sind entstanden, von denen vor einem halben Jahrhundert noch keine Spur vorhanden war. Wer vor fünfzig Jahren verreist ist und heute zurückkommt, der kann sich wahrlich nicht mehr erkennen. Aber nicht bloss an Strassen und Gebäuden ist eine sehr grosse Veränderung vor sich gegangen, auch im Handel und Gewerben hat Glarus in einem halben Seculo¹ grosse Fortschritte gemacht. Dieser Ort gehört nun zu einem der ersten Fabriksorte unseres schweizerischen Vaterlandes. – Fabriken, Manufakturen und Maschinen beinahe aller Art findet man jetzt in dem Hauptorte unsers Kantons. – Alle möglichen Arten von Professionen², welche vor siebenzig Jahren dem Namen nach noch kaum bekannt waren, findet man jetzt da. – Grosse und kleine Handelsleute, welche in den verschiedensten Artikeln Geschäfte machen, Einheimische und Fremde finden sich in bedeutender Menge vor. – Mancher Einheimische und vorzüglich der Fremde muss manchmal lange hin- und herlaufen, bis er denjenigen Geschäftsmann, mit welchem er Geschäfte abzumachen, aufgefunden hat, viele Zeit geht so mit hin- und herlaufen, verloren. – In vielen grössern Städten hat man gedruckte Wegweiser. – Von mancher Seite ist diess Bedürfniss auch in dem gewerbreichen Glarus gefühlt worden. –

Verfasser dieses Verzeichnisses, ein 87jähriger alter schwacher Greis, ist seit dem 27. letzt verflossenen Herbstmonat der älteste Einwohner im Flecken Glarus, der das Bittere der menschlichen Schicksale in vollem Maasse hat erfahren müssen, welcher, als ein, sein Leben lang rechtschaffenen Mann ehrlich durch die Welt gegangen ist, aber dennoch mit vielen Unannehmlichkeiten und Wiederwärtigkeiten zu kämpfen gehabt hat, der stets in Emsigkeit und Beschäftigung seine Zeit zu verleben suchte, hat sich nun entschlossen, am Schlusse seines langen Lebens noch diese mühevollen langweiligen Arbeit zu übernehmen, theils um seinen Mitmenschen noch im

¹ Saeculum (lateinisch: Jahrhundert).

² Profession: Beruf.

hohen Alter zu nützen, theils auch um sich noch im Alter auf ehrlichem Wege mit der Feder ein Schärfflein des Alters zu verdienen, da derselbe, vermöge seiner Altersschwäche zu keiner angestregten Arbeit mehr fähig. – Mit vieler Mühe hat sich derselbe auf seinen alten morschen Knochen im ganzen grossen Flecken herumgeschleppt, mit vielem Zeitaufwand ist derselbe von Strasse zu Strasse gegangen, um überall auf Ort und Stelle die richtigen Notizen zu sammeln. Derselbe glaubt daher seinem Werklein den Charakter ziemlicher Vollkommenheit beilegen zu dürfen. Sollten sich hin und wieder Irrthümer vorfinden, so bittet er um gütige Nachsicht. – Der Plan dieser Arbeit ist nach den verschiedenen Strassen aller Einwohner angeführt. –

Derselbe hat geglaubt zur vergleichenden Uebersicht des Wachstums unseres Fleckens in einem Zeitraum von siebenzig Jahren die alten und die neuen, nach diesem Zeitraum erbauten Gebäude bezeichnen zu müssen. Auch hat er sich nicht enthalten können bei vorzüglich merkwürdigen Personen einige biographische Notizen beizufügen, wodurch er dem Ganzen einen grössern und unterhaltenden Werth zu geben vermeint. – Annoch ist dem Schlusse ein Verzeichnis aller Dorfschaften unsers Kantons beige-
setzt, aus welchem der geneigte Leser in Kürze die Culturverhältnisse jeder Gemeinde, ihre Erwerbszweige, die Zahl der Einwohner und die Menge des so nützlichen Pflanzbodens kennen lernen kann. Dadurch sollte dieses Büchlein noch mehr allgemeines Interesse erhalten.

Der Verfasser übergibt nun seine Arbeit dem verehrten Publikum mit der Bitte um nachsichtige Beurtheilung und hofet um desto mehr auf einem zahlreichen Absatz, da jeder, der denselben vermehrt, denken kann, einem alten ehrlichen Greisen ein Schärfflein zur Erleichterung seiner alten Tage beigetragen zu haben. – Jeder Glarner möge ein solches Büchlein kaufen zum Andenken, wie es in dieser Zeit ausgesehen hat, und zur merkwürdigen Vergleichung für seine Nachkommen, wie es in fünfzig oder hundert Jahren wieder aussieht, denn wahrlich eine solche Uebersicht ist erst für unsere Kinder und Kindes-Kinder von vermehrtem Interessen. – Indem der Verfasser nochmals um zahlreiche Abnehmer bittet, fleht er zum Höchsten um seinen allmächtigen Schutz für diese seine liebe Vatergemeinde, so wie für das ganze Vaterland.

Möge dasselbe von Jahr zu Jahr immer mehr blühen, wachsen und zunehmen.

D. T.

Vorerinnerung

Möglichst geflissene Notaten der alten und neuen Häuser des Hauptfleckens Glarus und aller Nebenstrassen und Plätzen, Gewirben, Fabriken,

Spinnmaschinen und so mehreres in der Vermehrung, sammt eint und anderen Anmerkungen von einem Zeitraum von 70 Jahren beschrieben, berufslos, bei Müssiggang was dem Gemüth widriger und beschwerlicher, als Arbeit, verleitete mich bei nächtlichem Nachdenken auf den weit umsehenden Gegenstand und wissensbegierigen Gedanken, wie viel Häuser, Gewirb und anderes seit dem 16. Jahre meines Alters gebaut worden; da ich denn im Zählen den ganzen Ort durchgehen muss, so geht es in einer Musterung füglich alles zu notiren, daraus zu ersehen, wie viel sich die Anzahl der neuen Häuser, Gewerbe, Maschinen u.s.w. seit meinem 16. Jahre bis in das 87. meines zwar hohen Alters vermehrt, nämlich in siebenzig Jahren, und wie viel Häuser, Fabriken und anders sich im Ganzen befinden, woraus in wenigen Jahren dieser Musterung nur die neuen Häuser kürzer und zu dieser Anzahl kann gebracht werden. Wenn man sich nicht durch Vergehen der Strafen Gottes aussetzt, so kann in mehreren Jahren dieser Flecken das Ansehen einer schönen Stadt bewirken. –

Vorläufig bitte ich mir einige Bemerkungen der Personale in der Beschreibung aus, die man mir nicht anders ausdeuten möchte, als dass ich solche der Nachahmung den eint und andern bestens empfehle, besonders bitte mir die vorkommenden mehr oder weniger passenden Charakter in der Beschreibung gefälligst ab; ich habe in meiner Jugend keine andere als ABC-Schule besucht und jetzt versagt mir wohl mein hohes Alter bessere Darstellung gehöriger Exactität.– Die so viele angezeigten Verhältnisse von so verschiedenem Beruf, lassen mich dennoch günstige Aussichten erwarten, weil der Ort von der Linthbruck, bis an die Inngruben, und von dort bis an das Weidenbrückli hinauf und wieder hinunter bis an die Linthbruck, in einem Umkreis von zwei Stunden, 601 Gewerbs- und Bewohnungsgebäude enthält und so hiemit eine Herrschaft ihre Dienstboten, eine Mutter ihre Kinder, ein Gastwirth seine fremden Gäste nicht nur die Strassen oder Plätze, sondern gar den Besitzer dieser oder jener Fabrike, Gewerbe oder Handlung, Handwerk, wie auch andere Privathäuser anweisen kann, was bei der angebrachten Haus-Numeration nicht mehr zu sehen ist, weit durch Reparation viele ausgelöscht und die neu erbauten Häuser gar nicht numerirt worden sind. –

Der Verfasser

Glarus.

der Hauptflecken des Kantons, paratetischer Religion, ist der Hauptsitz der Regierung und aller bürgerlichen und militairischer Hauptversammlungen, und der Ort, wo jährlich acht grosse Märkte gehalten. Er ist jetzt der Zufluchtsort vieler Leute, fremder und heimischer, beiderlei Geschlechts; hat aus Gottes gütiger Allmacht Hand ein Naturgeschenk an einer Quelle,

die am Fusse des Glärnisch-Bergs³, von welchem der Ort und der Kanton den Namen hat; die wie strudelnd Wasser unter dem Felsen herrollt, wovon ein Theil in einem beschlossenen Behälter läuft, an welchem ein schuhdicker Schlund angebracht ist. Wenige Schritt weiter ergiesst sich noch ein solcher in die erste und so spedirt diese des ganzen Orts Haupt- und Nebenbrunnen mit 60 Röhren und in die rings umliegenden Güter zu jedem Stall, deren weit mehr sind als obige; dann erfolgt in engem Gedräng das übrige Wasser, welches mit mehr als 24 Räder so viel Gewirb aller Art spedirt im Bezirk einer leichten halben Stunde; beim Ursprung sammeln sich schöne Forellen gleich den Brunnbächen von Mollis und Näfels, auch bestehen 14 Räder zu gleichem Betrieb wie oben vom Linth-Kanal bis in die Inngruben⁴, wo sich diese beide Bäche dann in die Linth ergiessen. Man stelle sich vor, dass dieser Fluss von dem äussern Erlengut gegen Inner-Erlen hineingeschlichen bis oben in die Sandgasse, wo (nach Urkunden, welche in unserer Tagwenslade aufbewahrt sind) bei dem alten Haus von Kaspar Streif eine Sägmühle⁵ gestanden seyn soll. Mit grossen Kämpfen und vieler Arbeit wegen Überschwemmungen haben doch unsere Vorfahren von Zeit zu Zeit den Zweck erreichen können, solchen in die gegenwärtigen Ufer einzuschränken. Eine Menge Menschen und Kinder von 8 Jahren und so fort nähren sich durch Arbeit in den Fabriken, Maschinen und andern Gegenständen theils reichlich von Ennenda, Glarus und Nettstall. Vorzügliche Handwerker, als Kupferschmiede in die Fabriken, und andere mechanische Künstler, als Schlosser, Drechsler, Spengler u.a.m.; auch bestehen da drei wohlausgerüstete Apotheken, drei Schullehrer für die Jugend auf dem Gemeindsschulhaus, in drei Schulzimmer und also drei Klassen getheilt; grosse und schöne Handelsläden, 2 Buchdruckereien, respektable Wirths- und Gasthäuser; auch werden in diesem Ort die Kriegsgeräthschaften aufbewahrt; Archive, Bibliotheken und 6 Feuerspritzen.

Die Gemeinde hat wohl Gemeindsboden, Alpen und Berge, viele Wälder; allein dieses ist nicht hinlänglich gegen die grossen Ausgaben, die jetzt auf die beste Art erneuerten Hauptstrasse, sammt den neu angebrachten unterirdischen Kanälen auf Landes-, vielmehr aber auf unsere Tagwenskosten verwendet sind.⁶

³ Oberdorf- oder Strengenbach.

⁴ Giessen.

⁵ Vielleicht meint Jakob Glarner die sogenannte «innere Säge», die 1546 erstmals belegt ist. Sie lag in der Gegend des heutigen Rathausplatzes, «im Sand». Winteler, Glarus, S. 109. Zu Kaspar Streiff siehe Wegweiser, S. 23.

⁶ In den Jahren 1828 bis 1832 wurden unterirdische Abzugskanäle gebaut. Vorher lief das Wasser von Brunnen und Dächern in offenen Rinnen durch die Strassen. Bei längerem Regenwetter wurden Keller unter Wasser gesetzt. Winteler, Glarus, S. 68.

Nach allem ist doch dieser Flecken in der glücklichsten Lage bei so vielen Kapitalisten, Kaufleuten und Fabrikanten, auch mehreren wohlhabenden Bürgern, ohne dem was auswärts geschieht, ganzen Gassen durch Anlehn Behausung zu verschaffen und der mittlern Klasse gegen Versicherung von Gewerb sogleich zu dienen, und vieler armen Trost. Auch das Spital ist eine Herberge dieser letztern und in besonderen Fällen, mit Almosen noch aussert unserer Gemeinde; es geschieht da ohne Vorliebe zu sagen je nach vorwaltenden Umständen was giebt und nimmt.

Oberjährige Mannschaft 2400, Tagwenrecht 995, Pflanzboden 190 Klafter.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
Hauptstrasse rechter Hand		1	Der Wohlgelehrte, geflissene praktizierende Herr Chor- richter und Medizin-Doktor Blumer.
S. 1		1	Hochgeehrte Herr Seckelmeister Blumer ¹ .
S. 2		1	Herr Richter Schindler ² , Tochtermann von dem im Jahre 1822 verschiedenen Hochgeachten Hr. Landammann Niklaus Heer, welcher kaufmännische Kenntnisse erlernt, die ihm in Kürze zu sagen, nicht rentierten, hingegen Staatsrechts-Gelehrtheit und Rednerkunst hat ihm die Vorsehung schon bei seiner Geburt eingeflösst, die aber auch seinem Vater dem Hochgeachten Herrn Landam- mann Kosmus Heer sel. so eigen waren, dass sie ihm mit aller Klugheit begleitet, ungezwungen, wie ein quellender Strodel von seinem Munde rollten. Während beinahe 22 Jahren seiner weisen Regierung war er auch im Jahr 1803 als Abgesandter vom Kanton nach Paris gesandt worden, um die Vermittlungsakte von dem Vermittler zu empfangen; im J. 1815 wurde er zum Oberst- Kriegskommissair der damals aufgestellten eidgenössischen Armee ernannt, welche Stelle er während der ganzen Dauer mit grossem Ruhm und Lob von der ganzen Eidgenossen- schaft und zur Ehre unsers Landes bekleidet hatte.
		1	Frau Tschudi ³ verehrende Frau Witwe Herrn Chorrichter Jakob Tschudi's sel. gewesenen Handelsmann und Enkel unsers unvergesslichen Wohlehrwürden Herrn Kammerer Jakob Tschudi sel.
		1	Obiger Frau Tschudi 2tes Haus bewohnt von Kaspar Steussy, Druckermeister, und von Oswald Leuzinger, Schneidermeister.
S. 3		1	Herr Heinrich Streiff, bester Druckermeister.
			Herr Läufer Zwiki
		1	Meister Schmied Hössli, ältere.

¹ Kosmus Blumer (1792–1861), 1830 Landessäckelmeister, 1837–48 Mitglied der
Standeskommission (Vorläufer des Regierungsrates), 1840–48 Landammann.

² Konrad Schindler (1788–1853), Schwiegersohn des Niklaus Heer (1775–1822).
Dieser war in der Helvetik Regierungsstatthalter des Kantons Linth, dann 1803–06,
1808–11, 1813–16 und 1818–21 Landammann. Dessen Vater Kosmus Heer
(1727–1791) war 1771–74 Landammann.

³ Anna Maria Tschudi-Zwicky, Witwe des Grosskaufmanns, Ratsherrn, Chorrich-
ters Johann Jakob Tschudi (1781–1825), einem Enkel des Pfarrers und Camerarius
Johann Jakob Tschudi (1722–1784).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Meister Felix Kubli, Modelstecher.
			Meister Kaspar Heer, Schuhmacher.
	1		Meister Müller, Schneider.
		1	Meister Jost Hössli, Schmied
		1	Herr Jakob Heeren sel. seine Witwe
			Boutique von Herrn Keller, Handelsmann.
			Herr Lieutenant Luchsinger, Pfister.
	1	}	Herr Fähndrich Luchsinger.
	1		Herr Bartholome Elmer, Bierbrauer und Weinschenk.
	1		Herr Steuervogt Lütschgen sel.
			Herr Hössli, Vieharzt.
	1		Herrn Gebrüder Blumer, Metzger.
	1		Herr Richter Heinrich Elmer (das mehrere ist zu sehen bei Herrn Gebrüdern Elmen auf der Abläsch).
Spielhof	1		Das Rathhaus.
	1		Herrn Zeugherr Tschudys sel. Frau Witwe.
S. 4	1		Herr General Joseph Anton von Tschudi ⁴ , Grossvater der jetzt wohl bestehenden Familie der Herrn Söhnen Herrn Oberst-Lieutenant von Tschudys sel. des geschickten Redners, so befindet sich das Geschlecht und Familie von Tschudy, ein General Ludwig, ein General Fridolin und ein General Pasqual und erst vermeldter Grossvater, mit dem also vier Generale am neapolitanischen Hof; das müssen alle geschickte und grosse Staatsmänner von Kopf und Herz gewesen seyn und erprobte treue Schweizer am König von Neapel.
	1		Herr Rathsherrn Freuler, Glasermeister und Wirth, wo man sehr gut bedient wird.
	1		Herr Rudolf Luchsinger ⁵ , Pfister und Müller, gut und zu Reichthum gearbeitet, sammt seinem Sohn, Herrn Fähndrich Luchsinger.

⁴ Generaleutnant Josef Anton von Tschudi (1703–1770) begründete die katholische Linie, die sich im Dienst der Könige von Neapel-Sizilien auszeichnete. Auch sein Bruder Generaleutnant Leonhard Ludwig (1701–1779) und seine Söhne und Enkel dienten in Neapel: Josef Anton (1751–1820), Pasqual (1753–1817) und Fridolin Josef Ignatius (1741–1803). Letzterer wirkte 1769–71 auch als Landammann.

⁵ Bäcker und Müller Johann Rudolf Luchsinger (1760–1840) und sein Sohn Johann Balthasar (1791–1863) besaßen eine Mühle in der Ygruben, siehe S. 65.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
S. 5			Herr Zweifel
	1		Meister Gabriel Brunner, Hutmacher, sehr guter Arbeiter.
		1	Meister Marx Hössli, Schneider.
		1	Herrn Gebrüder Freuler ⁶ , Herrn Tagwenvogts sel. Söhne, künstliche Gold- und Silberarbeiter.
Hauptstrasse rechter Hand	1		Herr Matheus Brunner, Metzger.
	1		Herr Kasper Oertli, Pfister, Herr Tagwenvogt sel. Sohn eines frommen braven Vaters.
	1		Herr David Elmer, Bleicher, zu sehen auf seiner Bleiche.
	1		Herr Heinrich Heer, Pfister.
	1		Herr Feldweibel Heer, Glaser.
	1		Herr David Marti, Zuckerbeck.
	1		Herr Fridolin Zweifel, Pfister, ein belesener Mann von vielen guten Schriften, hat auch mechanische Kenntnisse.
	1		Herr Fridolin Oertli, Wirth und Gastgeber zum weissen Rössli, wo man wohlgehalten und gut bedient wird.
S. 6	1		Herr David Marti beim strengen Bach, Kupferschmied, künstlicher Arbeiter an Feuerspritzen und andern mechanischen Werken für Fabriken.
			Herr Chirurgus Martys sel. Frau Witwe.
	1		Herr Hauptmann Melchior Glarner, Geschäftsmann, Boutique von Herrn Buchbinder Jenny.
	1		Herr Marty ⁷ , Schullehrer 3ter Klasse, ein frommer und ernsthafter Mann.
	1		Herr Landschreiber Kublys ⁸ sel. Frau Witwe, welcher Herr Kubli als ein geschickter Mann in St. Petersburg kürzlich verstorben war. Gott hab ihn selig.
	1		Herr Lieutenant Fridolin Schmid, Handelsmann.
	1		Herr Landvogt Schulers sel. Frau Witwe. Boutique von Kaspar Jenny, ältere.

⁶ Markus Freuler (1776–1857) und Jost Freuler (1780–1835), Gold- und Silberschmiede.

⁷ Drucker, dann Lehrer Burkhard Marti (1803–1858).

⁸ Martha Kubli-Jenny, Witwe des Landschreibers Heinrich Kubli (1775–1830).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Frau Barbara Glarner, Herr Jost Königs sel. Frau Witwe.
	1		Herr Kaspar Jenny, geflissener vorgeiffender Handelsmann.
S. 7		1	Herr Andreas Walchers sel. Frau Witwe bei stillem Handel und vielem Reichthum. Werkstatt von Herrn Mateus Staub, Uhrmacher.
	1		Herr Rathsherr Friedrich Glarner, Wirth, Gastgeber und Kaufmann zum Raaben ⁹ , wo fremde Handels- und andere Geschäftsleute freundschaftlich empfangen, wohl besorgt, gut und billig bewirtheet werden; welcher auch in der Architektur und Mechanik sehr viele Kenntniss hat. Herr Hauptmann Joh. Ulrich Glarner obige Sohn.
	1		Herr Richter Legler beim wilden Mann ¹⁰ verkauft Stachelbraunwalderwasser aus Linthal. Herr Mateus Stäger, Metzger, hat sich bei gutem Vermögen für ihn selbst ergeben, gewohnt zu arbeiten hilft er seinem Sohn beim wilden Mann.
			Pfisterei von Herrn Paulus Heussy.
S. 8	1		Herr Marty und Streif, Wirth und Gastgeb zum goldenen Adler, wo fremde Lustreisende und alle andere Gäste wohl und honet bewirtheet werden.
	1		Herr Hauptmann Heinrich Glarner, Fabrikants-Sohn.
			Herr Paulus Heussi, Pfister und Zuckerbeck.
			Herr Peter Blumers Frau, eine geschickte Modennäherinn.
	1		Herr Peter Ackermann, wohlhabender Kaufmann und Handelsmann.
	1		Herr Landschreiber Peter Schmied.
		1	Herrn Gebrüder Paravicin ¹¹ , Eigenthümer der Spinnmaschine in Schwanden und Kaufleute in Baumwollen und Garn.

⁹ Das Wirtshaus Raben wurde 1794 durch Alt-Landessäckelmeister David Zweifel eröffnet. Siehe auch S. 25. Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 50–55.

¹⁰ Das Haus zum «Wilden Mann» stammte aus dem 17. Jahrhundert. Die Fassade zierte ein Wandgemälde eines mit einer Tanne bewehrten Mannes. Der aus Dornhaus zugezogene Käse-, Fellhändler und Richter Joachim Legler (1794–1851) verkaufte heilkräftiges Schwefelwasser aus der Quelle des Bades Stachelberg bei Linthal.

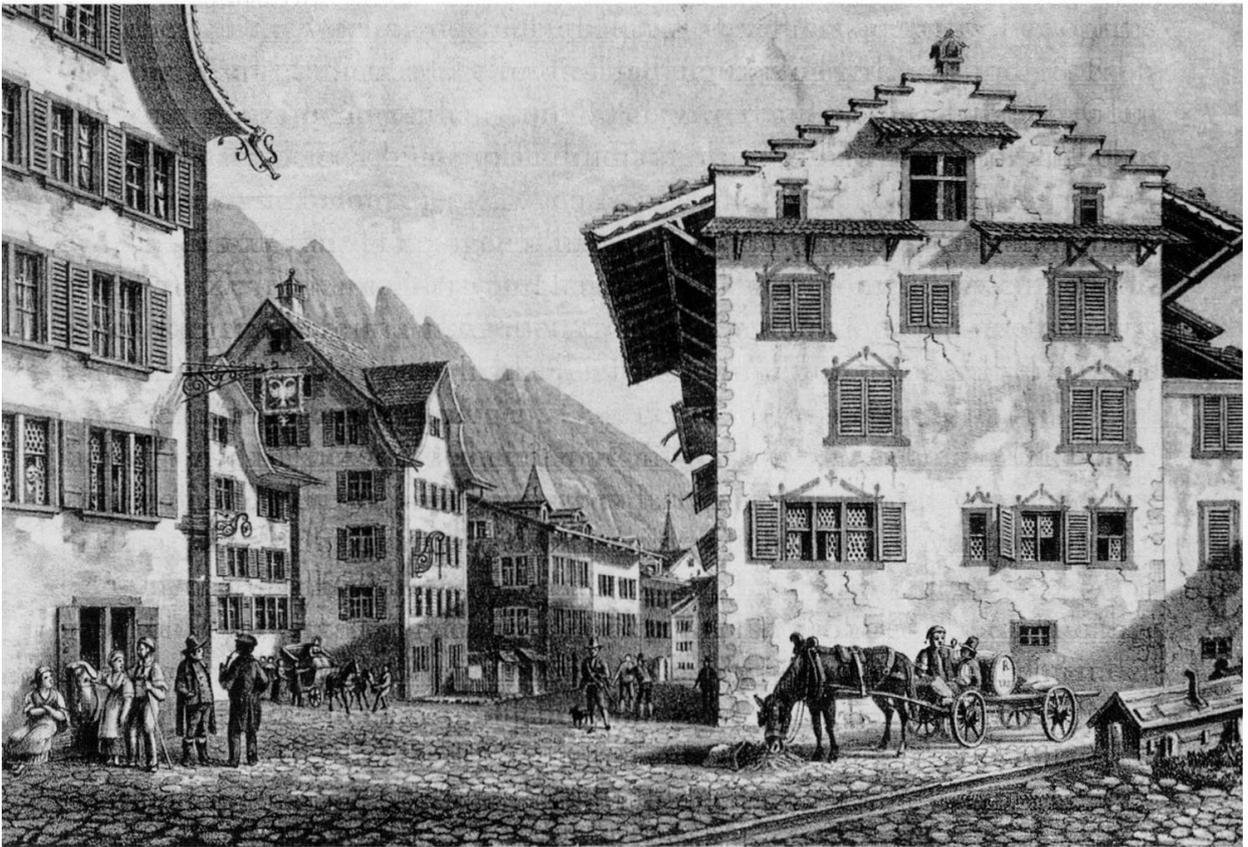
¹¹ Die Brüder Johannes Paravicini (1800–1890) und Friedrich Paravicini (1802–1893) errichteten 1823 eine mechanische Spinnerei in Schwanden. Von Arx, Industriekultur, S. 297–299.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Herr Lieutenant Fridolin Becker, Kaufmann nach Italien.
S. 9	1		Die Lands- und Anken-Waag, Salzwagen- und Feuer-spritzen-Behälter und Zugehörden. Man möchte dieses Gebäude dem Land einträglicher und dem Flecken ansehnlicher machen.
Landwaagplatz	1		Herr Schützenmeister Tschudi ¹² , Schlossermeister, auch Wirth und Gastgeb.
		1	Herrn Gebrüder Trümpy im schönsten Haus auf einem schönen Platz (das weiter Verdienstliche ist zu sehen bei ihrem Vater Herrn Egidius Trümpy).
	1		Herr Kirchenvogt Milt hat sich nach geflissener Arbeit und Erbgluck zur Ruhe begeben.
			Boutique Herr Goldschmied Oertli von Enenda.
	1		Jakob Brunner bewohnt von Gabriel Brunner, jetzige Boutique von Balt. Brunner, Handelsmann.
S. 10		1	Herr Hauptmann Zwicki ¹³ , Handelsmann in verschiedenen Sachen und Luxusgetränken. Dieses Haus war dem Karl Ludwig Tschudi zugehörig, welcher es an Herrn Oberst Steinmüller ¹⁴ um einen grossen Preis verkauft hat, der seiner Zeit in holländische Dienste getreten; vieles zu übergehen, ward er 1754 zum Feldoberst über die ganze Kriegsmacht auf der Nord-Ost-Insel Java; kriegte so glücklich, bis dass der rebellirende Prinz zu seinen Füßen lag und Friede begehrte (siehe Trümpy-Chronik, Fol. 931). Dieser Herr Steinmüller war schöner Statur, in Java von der Sonne verbrannt, etwas bräunlich mit schönen blitzenden Augen, die rings in dem Kopf herum liefen, als wollten sie selbst sprechen.
S. 11			Nach allem, was half sein Reichthum in der Welt? Noch ein schönes Haus bauen, den Armen Gutes zu thun, dies hat er gethan, und bis er von Herrn Rathsherrn Christoph Tschudi sel. aus- und bei acht Tagen in sein neues Haus einziehen wollte, da fiel er krank und starb, der Held, der so manchen und doch dem simplen Tod auch nicht zu widerstehen vermochte, verliess die Welt durch den irdischen Tod zu dem ewig seligen Leben im Jahre 1760.

¹² Schützenmeister und Schlosser Johann Heinrich Tschudi (1786–1862) wirtete nach der Brandassekuranz von 1831 in der «Sonne» (Nr. 214).

¹³ Johann Heinrich Zwicky (1785–1861).

¹⁴ Jakob Steinmüller (1718–1761). Literaturhinweis: Christoph Trümpi: Neuere Glarner-Chronick. Winterthur und Glarus 1774, S. 630f.



Strassenszene in Glarus, rechts das Zwickyhaus, um 1840.
Ausschnitt aus der Lithografie von Emanuel Labhardt. (LAGL)

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Herr Oberst Schindler ¹⁵ im Höfli, (das weiter Verdienstliche ist bei Herrn Hauptmann Schindler zu sehen).
	1		Herr Isak Walcher ¹⁶ , Kronenwirth, der am Fenster sitzend, ruhig lebt.
			Boutique von Herrn Balthasar Brunner, Handelsmann.
	1		Herr David Glarner ¹⁷ , Schuhmacher, fabrizirt auch Quadrill und gestreifte Baumwollenzeug.
	1		Herr Jakob Risen sel. Frau Witwe, getreue Mutter ihrer Familie bei gutem Vermögen.
Hauptstrasse rechter Hand S. 12	1		Herr Kupferschmied Walcher, Vater unsers Wollehrwürden Hrn. Pfarrherrn.
	1		Herr Hauptmann Schindler ¹⁸ , associirt mit seinem Schwager Herr Oberst Schindler, Kaufleute bei grossem Vermögen und Geschäften, geht alles wohl und glücklich von statten.
	1		Herr Richter Christoph Tschudi, ein rastloser, sehr reicher Kapitalist ohne Laut, dessen Hrn. Sohn ein Rechtsgelehrter, Landshauptmann, Präsident des Fünfer-Gerichts, und ein geschickter, beredter Mann ist. ¹⁹
	1		Herr Richter Fridolin Tschudis sel. Frau Witwe.

¹⁵ Oberst Kaspar Schindler (1790–1883) aus Mollis, seit 1822 in Glarus ansässig.

¹⁶ Isaak Walcher (1752–1834).

¹⁷ David Glarner (1763–1843) war der Vater des Mathäus Glarner, siehe S. 60.

¹⁸ Hauptmann (Johann) Melchior Schindler (1792–1868) führte mit Oberst Kaspar Schindler eine Handelsfirma. Der Bankier Melchior Schindler geriet in den 1850er-Jahren in Zahlungsschwierigkeiten und musste nach dem Brand Konkurs anmelden. Mehrere Glarner Handelshäuser verloren viel Geld. Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 70.

¹⁹ Richter Johann Christoph Tschudi (1768–1842), siehe auch S. 29 und 30. Sein Sohn Johannes (1791–1851) war 1826 Landeshauptmann, 1837–51 Mitglied der Standeskommission, ab 1841 Landesstatthalter.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
Abläsch rechter Hand S. 13		2	Herrn Gebrüder Seckelmeister und Richter Tinner ²⁰ , von einem braven Vater soweit als er, als Buchbinder vermochte, denn von ihrem Vetter, dem hochgeehrten Herrn Landseckelmeister Zweifel sel., Kaufmann im Grossen, dieser Unterricht eingeleitet und unterstützt, dass sie sich vermittelst ihrem Fleiss und Geschicklichkeit bei Reichtum in Ehr und Ansehen befinden. Im Jahr 1762 ist ihr Haus von Zimmermann Melchior Kubli erbaut worden, das erste auf der Abläsch.
		1	Herr Jakob Leuzinger, welcher bei Lederhandel und als Schuhmacher nebst Beitrag von seiner Frau genug Vermögen erworben, lebt jetzt ruhig.
		1	Herr Salomon Seimen, Wagner und Sager, ein sehr thätiger Mann.
		1	Herr Jakob Hösli, Hutmacher, ein sehr geflissener Arbeiter.
			Heinrich Luchsinger, Sager.
		1	Frau Pfarrherrinn Tschudi mit ihren geschickten Töchtern bei Modenarbeit und Handel. ²¹
S. 14		1	Herrn Gebrüder Elmer ²² , Weissergerber, die den Beruf von mehrerem Handel aus dem Fundament ihres sel. Vaters als Weissgerber und Fellhändler grosses Vermögen mit Beihülfe seiner geschickten Söhne erworben, welche in Ehr und Ansehen stehen.

²⁰ Säckelmeister Matheus (1772–1844) und Richter und Ratsherr Friedrich Dinner (1773–1837). Ihr Vetter Landessäckelmeister Kosmus Zweifel (1750–1826) betrieb ein Import- und Exportgeschäft in Triest, das in den 1790er-Jahren an die Gebrüder Dinner übergang. Jenny, Handel 1, S. 37; 2, S. 304f. Ihr Haus wurde 1762 als erstes Haus in der Abläsch von Zimmermann Melchior Kubli (1734–1811) erbaut.

²¹ Martha Tschudi-Trümpy, die Witwe des Pfarrers Leonhard Tschudi (1758–1826) von Schwanden, führte mit ihren Töchtern Martha und Amalia ein Modewaren-geschäft in der Abläsch.

²² Mehrere Angehörige der im 17. Jahrhundert aus Elm eingewanderten Familie Elmer wandten sich der Gerberei zu. Im «Wegweiser» erwähnt werden die Gebrüder Elmer, Weissgerber, in der Abläsch (S.14), Rotgerber Kosmus Elmer (1781–1849) (S. 26 und 59), Weissgerber Albrecht Elmer in der Allmend (S. 53), Rotgerberei der Gebrüder Elmer am Schützenplatz (S. 60). Als weitere Gerbereien werden genannt: Weissgerberei von Jost Zweifel am Strengenbach (S. 26), Rotgerberei von Hauptmann Melchior Glarner, Rotgerber Rudolf Weiss, beide am Oberdorfbach (S. 29), Rotgerber Rupp am Landwaagplatz (S. 48), Weissgerberei Zweifel im Weidli (S. 52). Jenny, Wasserläufe, S. 111–113.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Herr Lieutenant Walcher, Kaufmann, in Spezerei- und Farbwaaren.
	1		Herr alt Waagmeister Zweifel ²³ , Ziegenarbeit und Händler. Boutique von Zweifel, älterer Sohn.
		1	Herrn Gebrüder Kundert; ihr Vater sel., Herr Richter Kundert ²⁴ , ist von Bettschwand weggezogen, hat in hier ein schönes Haus gebaut; seine Herren Söhne haben eine Dauer das Postamt nach Zürich gehabt, also von dort nach Glarus glücklich und wohl spekulirt.
Sägerplatz S. 15	1		Herr Albr. Marti, Handelsmann.
	1		Herr Melchior Leuzinger, zum zweiten Mal wohlbestellter Spitalvogt.
	1		Kaspar Hösli, Metzgermeister.
	1		Melchior Glarner, Schuhmacher, lebt von seinem Fleiss.
	1		Herr Rudolf Luchsinger, Sager, nach vieler Arbeit zur Ruhe begeben, lebt von seinem durch Fleiss erworbenen Vermögen.
	1		Herr Bartholome Streif, Handelsmann (weiterer Verdienst bei seinem Bruder, Herrn Lieut. Jakob Streif, zu sehen).
	1		Herr Matheus Staub (weiterer Verdienst bei Herrn Major Staub zu sehen).
	1		Kasp. Staub, Uhrenmacher; Balthasar sel. Sohn.
	1		Herr Peter Paul Streif, Kaufmann; hat sich zur Ruhe begeben bei gutem Vermögen.
S. 16	1		Herr Samuel Heeren sel. Verlassenschaft; ein Handelshaus für Inn- und Ausland.
			Herr Lieutenant Jost Milt.
	1		Meister Kaspar Glarner, ein sehr geflissener Schuhmacher.
		1	Herr Heinrich Freuler, Traubenwirth. ²⁵

²³ Der Waagmeister war der Aufseher über die öffentliche Waage.

²⁴ Richter, Ratsherr, Müller und Bäcker Daniel Kundert (1731–1799) von Bettschwanden. Seine Söhne Heinrich (1772–1832) und Jost (1774–1826) waren Postmeister.

²⁵ Im «Wegweiser» findet sich der älteste Hinweis auf ein Gasthaus Traube. Es lag nach Jakob Glarner am Sägerplatz bzw. nach der Brandversicherung von 1831 (Nr. 363) und dem Brunnenplan von 1860 in der Abläsch. Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 76.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Thomas Zweifel, bei der alten Sonne.
	1		Herr Rudolf Heer, Kürschner und Handelsmann.
		1	Heinrich Vögeli.
	1		Herr Hafner Leuzinger.
		1	Herr Landschreiber Brunner.
			Rudolf Feldmann.
	1		Heinrich Schmied.
	1		Samuel Heer, Hirt.
	1		Anna Tinner.
	1		Andreas Staub.
	1		Matheas Hösli.
	1		Meister Fridolin Glarner, geflissener Schuhmacher.
S. 17	1		Meister Balthasar Glarner, geflissener Schuhmacher u. Sängemeister.
		1	Herr Landschreiber Brunner.
		1	Herr Marx Brunner, Gastwirth zum Schlüssel.
		1	Kaspar Walcher.
	1		Gabriel Brunner, Schlosser.
	1		Gabriel Brunner, Schlosser im Kropfhaus.
			Melchior Heer.
	1	}	Georg Walcher.
			Heinrich Walcher.
			Heinrich Walcher.
Hohlenstein	1		Herr Blumer und Tschudi, Druckfabrikanten. ²⁶
		1	Jakob Guggenbühl, Gärtner.
	1		Herr Jakob Leuzinger, Wirth und Gastgeb zum Hohlenstein.
		1	Ein Gewirb an der Linth, gehört an Hrn. Blumer und Tschudi.

²⁶ (Johann) Heinrich Blumer-Zwicky (1781–1859) errichtete im Hohlenstein eine Stoffdruckerei, ebenso Ende 1820er-Jahre der aus Russland heimgekehrte (Johann) Heinrich Tschudi-Blumer (1796–1848). 1852 kam es zum Zusammenschluss der beiden Betriebe.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
Ausser-Erlen		1	Herr Hauptm. Paravizin's wohlangelegtes herrschaftliches Gesellschaftshaus. ²⁷
S. 18			Herr Lieutenant Hefty ²⁸
		1	Bierbrauerei von Hrn. Lieutenant Hefty.
		1	Keller von Herrn Hauptmann Paravizin.
Inner-Erlen	1		Herrn Gebrüder Streiff, schöne Gelegenheit und schönen Garten, Stall, Hof und Brunnen; Herr Bartholome ²⁹ ist der Tochtermann von dem Hochgeachten Hrn. Landammann Zwicky sel.
Zaun		1	Mstr. Balthasar Steussi, Zimmermann.
		1	Mstr. Salomon Leuzinger, guter Steinhauer und Maurermeister.
		1	Marx Freuler, Drucker.
		1	Herr Feldweibel Heinrich Tschudi.
		1	Mstr. Heinr. Steussi's sel. Witwe.
		1	Mstr. Peter Streiff, Müller.
			Herr Johannes Kundert, sehr geschickter Prokurator.
		1	Mstr. Jakob Tschudi, Schlosser u. Schützenzeiger, 86 Jahr alt.
S. 19		1	Herr Bartholome Marti, Vater des Schullehrers 3ter Klasse.
		1	Schneidermeister Samuel Heer's sel. Witwe.
		1	Mstr. Kaspar Vogel, gefliessener Schuhmacher.
		1	Johannes Aebli, Drucker.
		1	Mstr. Kaspar Steussi und Sohn Balthasar, beste Zimmerleut.
		1	Mstr. Balthasar Aebli und Sohn Heinrich, Küfer, arbeit-same Leute.
		1	Herr Peter Schmied, Ziegler, ein arbeitsamer Mann.

²⁷ Das Gesellschaftshaus kam auf eine Liegenschaft im Erlen zu stehen, die Hauptmann Bartholome Paravicini (1762–1833) veräussert hatte.

²⁸ Der aus Hätzingen stammende Leutnant und Landwirt Johannes Hefti-Zwingli (1776–1854) erbaute 1827 eine Bierbrauerei im Aussererlen. Eine zweite Brauerei bestand 1831 im Langenacker, siehe S. 36 (auf dem Plan von 1839 als «Freihof» bezeichnet).

²⁹ Leutnant und Kaufmann Bartholome Streiff (1776–1857) war mit Verena Zwicky, der Tochter des Landammanns Fridolin Zwicky (1758–1814) verheiratet.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Herr Generalmajor Schmied ³⁰ , in ehemal. königl. niederländischen Diensten, der dritte dieses Geschlechts und Charakters, wo sich alle Ruhm als Helden bei verschiedenen Anlässen zugezogen; auch dieser lebt als solcher bei schönem Reichthum.
S. 20		1	Herr Stabshauptmann Blumer ³¹ , ehemal. geschickter Staatschreiber bei dem Hochgeachten Hrn. Landammann Nikl. Heer sel., Associee von Herrn Trümpi, Apotheker.
		1	Herr Salomon Streiff, Handelsmann.
			Frau Heussy ³² , hält eine Lehranstalt für Töchter.
		1	Herr Jakob Streiff, Kaufmann.
			Herr Jakob Streiff, Metzger.
			Herr Christoph Streiff, Handelsm.
		1	Herr Peter Schmied, Schmied, strenger Arbeiter.
		1	Jakob Zweifel u. seine Schwestern.
Tigel			Mstr. Felix Glarner, Schuhmach.
		1	Eine Boutique, an Mateus Brunner, Metzger, gehörend.
		1	Mstr. Jakob Seimen, Hafner.
		1	Jakob Iseli, Drucker.
			Mateus Brunner, Metzger.
		1	Jakob Elmer.
		1	Mstr. Rud. Jakober, Maurer.
		1	Herr Baumeister Matias Tschudi.
			Herr Läufer Winteler.
S. 21		1	Mstr. Burk. Marti ³³ , Goldschmied.
		1	Herr Fridolin Trümpy ³⁴ , Chirurgus, stark praktizirender Arzt, sein Sohn, Herr Medicin-Doktor, ein wohlstudierter und gefliessener junger Mann.

³⁰ Generalmajor Johann Jakob Schmid (1769–1844).

³¹ Stabshauptmann, Ratsherr Johann Jakob Blumer (1777–1847), ab 1832 Postmeister. Er war Teilhaber der Apotheke Trümpi und Blumer am Spielhof, siehe S. 43.

³² Amalia Heussi von Mühlehorn.

³³ Burkhard Marti (1781–1849).

³⁴ Chirurg (Johann) Fridolin Trümpy (1776–1831); sein Sohn Dr. med., Kriminalrichter Gabriel Trümpy (1804–1841).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
			Laden von Herr Waagmeister Jakob Leuzinger, Handelsmann.
Sand	1		Hochgeehrte Hr. Landsseckelmeister Tschudi's ³⁵ Haus, hintenanlaufender Garten, bis in die schöne Höhe des Reinhauses, wo eine sehr schöne Aussicht über den ganzen Flecken ist.
	1		Herr Burkhard Marti, Handelsmann.
	1		Herr Heinrich Marti, Schuhmachermeister.
	1		Jakob Hössli, Drucker.
	1		Mstr. Abraham Heer, Schuhmach.
	1		Mstr. Rud. Trümppy, Gärtner.
	1		Mstr. Rud. Hössli, Schuhmacher.
	1		Hr. Johannes Vogel, Sattler und Tapezierer.
S. 22	1		Mstr. Melchior Zweifel, Sattler.
	1		Hr. Landschreiber Blumer ³⁶ , Procurator, durch Praktik von rechtlicher reicher Wohlberedheit.
	1		Peter Knobel.
	1		Jost Herr.
	1		Herr Freuler, Schneidermeister, arbeitet gut und mit vielen Gesellen.
	1		Mstr. Jakob Zweifel, gefliessener guter Schreiner.
	1		Herr Steuervogt Jakob Marti, Schmied, der strengste Arbeiter, nun aber ruhet er im Frieden und ohne Familie.
	1		Herr Luchsinger, Pfister, fleissiger Arbeiter.
	1		Herr Thomas Aebli, geheim reich.
	1		Mstr. Gabriel Schmied, Ziegler.
	1		Melchior Hössli, Drucker.
	1	}	Niklaus Elmer, Schuhmacher.
			Jakob Schmied, guter Schreiner.
	1	}	Melchior Leuzinger.
			Mstr. Müller, Zimmermann.

³⁵ Landessäckelmeister Johann Heinrich Tschudi-Zwicky (1779–1841).

³⁶ Landschreiber, Prokurator [Advokat] Bartholome Blumer (1760–1835).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
S. 23	1	}	Kaspar Heer, Weber.
			Kaspar Heer, Drucker.
	1		Mstr. Kaspar Knobel, Büchschmied.
	1		Herr Wachmeister Heer.
	1		Andreas Fordermann.
	1		Johannes Leuzinger.
	1		Heinrich Schmied, Fuhrmann.
	1		Herr Mateus Schmied, Krämer.
	1		Fridolin Freuler.
		1	Fridolin Freuler jünger., Drucker.
		1	Kaspar Streiff jünger., Modelstech.
		1	Kaspar Streiff, Druckermeister.
		2	Herr Michael und Sohn Herr Daniel Gerig ³⁷ (das weitere Verdienstliche ist zu sehen bei Hrn. Landschreiber Brunner.)
		1	Herr Alt-Richter Balth. Tschudi, in Sprachen und merkantilen Kenntnissen wohl gelehrt und erfahren, ein sehr guter und zu dienen bereitwilliger Herr, bei schönem Reichthum.
	1	Fuhrmann Jakob Hössli's sel.	
S. 24	1		Mstr. Christoph Elmer, Schuhmacher.
	1		Mstr. Fridolin Vogel, Schuhmacher.
			Hilarius Heer, Drucker.
			Mstr. Kaspar Heer, Schuhmach.
	1		Mstr. Bernhard Milt, Schuhmacher, den Obigem bewohnt von Mstr. Marx Freuler, Schuhmacher.
Inner-Erlen	1		Das Kanzelhaus gehört an Heinrich Tinner, Wächter, und Jakob Freuler, Färber.
		1	Melchior Kubli.

³⁷ Modelstecher Johann Michael Gerig (1778–1853) war Ende des 18. Jahrhunderts aus Mülhausen nach Glarus gekommen und arbeitete als Kolorist und Associé in der Textildruckerei von Landschreiber Heinrich Brunner in der Abläsch. Seine Söhne Daniel, Ferdinand und Emil führten ab 1837 als Pächter die Textildruckerei im Feld in Mollis und verlegten sie 1849 nach Näfels. Von Arx, Industriekultur, S. 213f., 243.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Melchior Fordermann.
	1		Fridolin Fordermann.
		1	Rudolf Hössli.
		1	Abraham Hössli.
		1	Fuhrmann Balthasar Iseli.
Rein	1		Herr Heinrich Staub, Botaniker und Brunnenleiter. ³⁸
			Jakob Staub.
	1		Heinrich Tschudi, Schumacher.
	1		Johannes Heitz,
S. 25	1		Fridolin Leuzinger.
	1		Albrecht Zweifel, Fuhrmann.
	1		Johannes Leuzinger.
	1		Mstr. Michael Streif, ein geschickter Möbelarbeiter.
		1	Dem obigen Streif, bewohnt durch Jakob Kubli.
			Emanuel Walcher, Drucker.
		1	Herr Marti und Streif zum goldenen Adler, hinteres Haus und Keller.
Platz		1	Herr Rathsherr Glarner, hinteres Haus und Keller.
		1	Herr Heinrich Brunner, Metzger.
		1	Herr Joachim Trümpi ³⁹ , Fabrikant und Handelsmann von Quadril und Strichzeug.
		1	Herr Major Weiss.
		1	Herr Major Walcher ⁴⁰ , Pfister, Gewerbs- und Handelsmann.
			Dem obigen Herrn Walcher, eine Behausung, bew. durch Mstr. Jakob Heer, Sattler.
S. 26	1		Herr Peter Glarner ⁴¹ , Schullehrer erster Klasse und Organist in unserer Kirche.

³⁸ Der «Botaniker» Heinrich Staub (1784–1848) war nach Genealogie Teefabrikant. Er sammelte Kräuter, um Teemischungen herzustellen.

³⁹ Joachim Trümpi-Brunner (1782–1862) stellte karierte und gestreifte Baumwollstoffe her.

⁴⁰ Major Isaak Walcher (1768–1851), Bäcker und Müller, besass eine Mühle am Strengenbach, siehe S. 28.

⁴¹ Schreinermeister, dann Schullehrer Peter Glarner (1769–1845).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
Strengen- Bach	1		Schreinermeister Fridolin Zweifel sel.
	1		Herr Martin Iselin, Kupferschmid; künstlicher Arbeiter in Feuerspritzen u. andern mechanischen Arbeiten in Gewerbe und Fabriken.
	1		Herr Rothgerber Kosmus Elmer, bei gutem Vermögen.
	1		Weissgerberei von Herrn Jost Zweifel.
	1		Wohnung von Herrn Jost Zweifel, Weissgerber.
	1		Frau Witwe Maria Trümpi; eine gute Mutter.
		1	Mstr. Johannes Beglinger, geflissener Schlosser.
		1	Kaspar Jakober.
		1	Bartholome Steger, Kassenmstr.
	1		Mstr. Peter Trümpi, Schlosser; ein sehr guter Arbeiter.
S. 27	1		Herr Postmeister Fridolin Lütshg, Herrn Postmeister sel., Kauf- und Handelsmann bei sehr gutem Vermögen.
	1		Ein gemeinschaftl. Waschhaus.
	1		Spitalvogt Schulers sel.
	1		Peter Müller.
			Hilarius Schuler.
		1	Eine Krämer-Boutique.
	1		Herr Feldweibel Balthasar Steussi, Zimmermann.
	1		Kaspar Vogels sel. Witwe.
	1		Rudolf Hösli, Drucker.
	1		Herr Jakob Tinner, Handelsm.
	1		Sebast. Paravizin, Mechaniker.
		1	Mstr. Jost Beglinger, ein guter und geschickter Schreiner.
Ausser- Bollen	1		Das sogenannte Bollenhaus, gehörend an nachbenannte, welche solches bewohnen, Herr Altbaumeister Hauser, Baumeister Elmers sel., Franz Hauser, Mstr. Klässy, Maurer.
		1	Jost Müller, Handelsmann.
S. 28	1		Jost Müller, Wirth.
		1	Herr Feldweibel Balth. Steussy, Zimmermann, bewohnt von Mstr. Theiler, Zimmermann.
		1	Friederich Vogel.
		1	Kaspar Freuler, Drucker.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Matheus Aebli, Drucker.
		1	Barbara Müller.
		1	Heinrich Müller.
		1	Heinrich Brunner, Gaisser ⁴² .
		1	Mstr. Jakob Steussy.
Oberdorf bis zum Brunnen- stübli		1	Eine Mehlmühle, an Herrn Maj. Walcher gehörend.
		1	Mstr. Rudolf Vogel, Maurer.
			Johannes Steussy
		1	Krumholzer Fridolin Freulers sel.
		1	Mstr. Niklaus Herr, Maurer.
		1	Fridolin Oertlis sel.
		1	Hilarius Schuler.
			Peter Müller, Kassenmeister.
		1	Balthasar Jselin
		1	Kosmus Beglinger, Rasierer.
		1	Major Zweifels sel. Witwe.
S. 29		1	Herr Wagenm. Erkulus Tschudi ⁴³ , dessen ein Sohn die Theologie studiert hat und der andere die Chirurgie und Medicin; wohl gewählt.
		1	Peter Kubli, Fridolin sel.
			Jost Weiss, Drucker.
		1	Christoph Weiss, Drucker.
			Heinrich Weiss, Drucker.
		1	Herrn Kaspar Hauser, Spengler.
		1	Herrn Rudolf Blessi, Schuhm.
		1	Rothgerberei von Herrn Hauptmann Melchior Glarner.
		1	Rudolf Weiss, Rothgerber.

⁴² Heinrich Brunner hütete die Ziegenherde der Dorfgemeinschaft.

⁴³ Waagmeister Herkules Tschudi (1769–1846). Der eine Sohn, Johann Jakob (1809–1832), war Pfarrer in Schwanden, der andere, Niklaus (1814–1892), studierte Medizin. Letzterer leitete nach dem Brand als Gemeindepräsident den Wiederaufbau von Glarus.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Ein Haus gehört dem Herrn Christoph Tschudi, wird bewohnt von Mstr. Salomon Walcher, Glaser; Johannes Hofmanns sel. drei Söhnen; alle drei betreiben das Modelstecher-Handwerk von ihrem Vater sel.; Esajas Blumers sel. Frau; Jakob Hertach und Amtsbott Josua Steussi.
S. 30	1		Eine Indienne-Fabrike, obigem Herrn Richter Tschudi gehörend. ⁴⁴
		1	Eine zweite Indienne-Fabrike, dem nämlichen gehörend.
		1	Herrn Präsident Streiffen sel. wohlehrende Frau Witwe.
			Herr Egidius Trümpi, jünger, (weiter Verdienst zu sehen bei seinem Vater, Herrn Egidius Trümpi).
		1	Herr Hauptm. Othmar Blumer ⁴⁵ .
		1	Obigen Herrn Blumers Spinnmaschine.
		1	Herrn Rathsherrn Paravizin ⁴⁶ , ein sehr guter Mann, unerschöpflich an Reichthum und Verstand, jedoch bei abwechselnden Schicksalen.
S. 31	1	4	Herrn Gabriel Trümpis ⁴⁷ Haus und Fabrikgebäude. Obigen Herrn Trümpi, Schwager von Herrn Egidius Trümpi, der einige Jahre mit ihm associirt war; nachdem er sich getrennt, seine erworbenen Fabrikkenntnisse nach etwas versäumter Zeit beim Handel ersteres wieder vorgezogen und mit seiner guten, thätigen Frau und Beihülfe dreier geschickten, guten und thätigen Söhne angehebt und lebhaft fortgesetzt, trotz einer erschreckenden Pause des Thurmbrandes, welcher zum Glück in der Pariser-Assekuranz gewesen ist (wen sollte diese alljährlich entbehrliche Auslage bereuen). Nun geht diesen ihre Fabrike ungehindert und zum Segen seiner und vieler Arbeiter glücklich und gut von statten. Gott bewahre sie und alles vor Unglück.

⁴⁴ Die von Johann Christoph Tschudis Vater, Johannes Tschudi-Streiff (1746–1793), 1783 gegründete Stoffdruckerei war vermutlich um 1805 stillgelegt worden. Rohr, Oberdorf, S. 211f.

⁴⁵ Othmar Blumer (1788–1865) errichtete 1813 am Oberdorfbach eine mechanische Baumwollspinnerei, die er 1837 nach Murg verlegte.

⁴⁶ Rathsherr, Baumwollhändler Johannes Paravicini-Zwicky (1758–1833) unterhielt zunächst eine Ablage in Triest. Jenny, Handel 1, S. 103. Seine Söhne Johannes und Friedrich waren Besitzer der Spinnerei in Schwanden. Siehe S. 8.

⁴⁷ Gabriel Trümpy (1772–1834), Schwager des Egidius Trümpy-Schuler, erbaute 1817 unterhalb von dessen Fabrikanlage eine Baumwolldruckerei. Weiter oben besass er ein Indienne-Waschhaus. Siehe S. 35, 47.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Jakob Müller, Brunnenleiter.
		1	Johannes Tschudi, Drucker.
	1		Peter Marti.
	1		Kaspar Schuler, Wirth.
		1	Andreas Heer, Drucker.
S. 32			Daniel Heer, Drucker.
	1		Jakob Schuler, Kappenweber.
	1		Jakob Müller, Tünelbohrer ⁴⁸ .
	1		Herr Fridolin Iselin, Modelstecher, Gastwirth und Kornhändler.
	1		Jakob Schuler, Fuhrmann.
	1		Fridolin Schuler, Drucker.
	1		Fridolin Müller, Danielen sel., Wirth.
S. 33	1	13	Herr Egidius Trümpi ⁴⁹ hat seine verbesserten Fabrikenkenntnisse unter vielen Kämpfen in Lisabon erworben, so wie zu Haus durch Fleiss und Arbeitsamkeit und seiner Frauen guter Oekonomie, als auch mit seinen geschickten u. arbeitsamen Herren Söhnen Mitwirkung v. Kommissionsgeschäften und Arbeit so weit gebracht, dass er nunmehr durch den Handel im Grossen alles auf eigene Rechnung unter 14 Firsten verfertigt und in mehr als einem Welttheil abgesetzt werden, ist wohl eine der ersten Fabriken der Schweiz. Welch ein Glück für sie! und Welch ein Segen für Glarus für so viele Arbeiter und andere Handwerksleute. Ach, dass sich alles dessen bei guter Aufsicht, in guter Moral und Sitten, wie bei ihnen, so in allen Fabriken vor Gott würdig halten und sie bei so grossem Risiko vor grossem Unglück bewahren wolle. Herr Egidius Trümpi lebt bei aller Thätigkeit bescheiden, einfach, bei keinem besondern Aufwand unter einem Schindeldach mit Steinen belastet bei seinem grossem Reichthum.

⁴⁸ Der Teuchelbohrer verfertigte hölzerne Brunnenleitungsrohre. Erst in den 1850er-Jahren wurden die hölzernen Teuchel durch eiserne Wasserleitungen ersetzt. Winteler, Glarus, S. 70.

⁴⁹ Druckerei-Pionier Egidius Trümpy-Schuler (1768–1839) errichtete 1797 eine Baumwolldruckerei am Oberdorfbach. Die Fabrik wurde 1909 liquidiert. Auf dem ehemaligen Fabrikareal steht heute das Alterszentrum Pfrundhaus. Zu seinen Söhnen siehe S. 9.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Herr Fridolin Luchsingers Pfisters Haus und Mühle.
		1	Herr Erkulus Streiff.
	1		Herrn Lieutenant Stägers und Herrn Lieut. Iselis Mühle.
S. 34		7	Herrn David Elmers ⁵⁰ Haus, Bleiche, Papiermühle sammt andern mechanischen Gewirben unter 7 Firsten.
	1	1	Herr Gabriels Streiffen ⁵¹ Haus und Bleiche.
	1		Dem Obigen die alte Walke.
		1	Dem Obigen die neue Walke.
	1		Das alte Schulerhaus gehört den unten bemerkten Bewohnern; durch Träume wird erzählt, dass dieses vor dem Bergschutt vom Wust herunter, das Rathaus ⁵² gewesen sey; es wird bewohnt von Jakob Schuler und Peter Vogel.
		1	Gabriel Schmid.
		1	Johannes Schmid.
	1		Die Lohstampfe ⁵³ an mehrere gehörend.
		1	Herr Kasp. Vogels ⁵⁴ Haus, Bleiche und Gewirb.
		1	Spinnmaschine v. Herren Hauptmann Hürlemann und Andreas Iselin ⁵⁵ .
S. 35		1	Tabakstampfe von Herrn David Zweifel ⁵⁶ , Schuhmacher.

⁵⁰ David Elmer (1777–1842), der im Elsass neue Bleichverfahren kennen gelernt hatte, richtete 1799 auf der Liegenschaft Oberdorfbach eine Bleiche ein. 1814 kam eine Papiermühle dazu. Es war mit sieben Firsten ein stattlicher Betrieb. Siehe auch S. 5. Ende der 1830er-Jahre eröffnete er eine weitere Bleiche (Bleiche in der Wyden). Jenny, Wasserläufe, S. 63 Nr. 4 und S. 70–72 Nr. 14.

⁵¹ Gabriel Streiff (1777–1850). Die Familie Streiff betrieb bereits in der dritten Generation eine Bleiche. Jenny, Wasserläufe, S. 69f. Nr. 12/13.

⁵² Die Überlieferung, nach der das Rathaus ursprünglich im Oberdorf bzw. im Eichen gestanden habe, lässt sich vielleicht dadurch erklären, dass dort im 15. Jahrhundert ein Landammann gewohnt hatte, in dessen Haus hin und wieder der Rat getagt hatte. Winteler, Glarus, S. 19; Jenny, Kanton Glarus, S. 48 Nr. 82.

⁵³ Eine Lohstampfe diente der Verkleinerung von Eichen- und Tannennrinde zur Herstellung von Gerberlohe.

⁵⁴ Kaspar Vogel-Staub (1789–1850) ist bereits 1821 als Bleicher bezeugt. Jenny, Wasserläufe, S. 67f. Nr. 10.

⁵⁵ Die mechanische Spinnerei von Johannes Hürlimann und Andreas Iselin, die zweite in Glarus, war nur während einiger Jahre in Betrieb. Von Arx, Spinnerei-Versuche, S. 8–10.

⁵⁶ Tabakstampfe von Leutnant David Zweifel (1767–1838). Siehe auch S. 58.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Gebrüdern Schmid, Ziegler und Kalchbrenner.
		1	Wasserschleife von Herrn Albrecht Martin Schmid ⁵⁷ .
		1	Tuchwalke von Hilarius Glarner ⁵⁸ .
		1	Indienne-Waschhaus von Herrn Gabriel Trümpi.
	1		Joseph Beglinger a. d. Bitziberg.
		1	Heinrich Schmid, im Bitzigen.
	1		Abraham Fordermann sel., in den Weiden.
	1		Andreas Fordermann, in der Langweid.
	1		Hilarius Feldmann, in der Langweid.
		1	Herr Thomas Aeblis Haus im Halten.
	1		Bauer Christoph Iseli, im Bärschirüti.
Langenacker		1	Herr Richter und alt Landweibel Karl Jakober, guter Wirth und Gastgeb.
S. 36		1	Johannes Zweifel sel.
		1	Joachim Vogel.
		1	Thomas Herr.
		1	Melchior Schuler.
		1	Christoph Elmer, Schuhmacher.
	1		Franz Reist sel.
	1		Balthasar Heer.
		1	Frau Eva Freuler.
		1	Wagmeister Melchior Jakober.
	1		Johannes Feldmann.
	1		Kaspar Balz Jakober.
	1		Mstr. Joseph Jakober, Küfer.
		1	Balz Jakober, älterer.
		1	Herr Richter Jakober, berühmter Schneidermeister.

⁵⁷ Albrecht Martin Schmid (1778–1837). Mit einer Wasserschleife wurden Sensen, Äxte und Schwerter geschliffen. Jenny, Wasserläufe, S. 65 Nr. 7.

⁵⁸ Hilarius Glarner (1786–1862) war der Sohn des Fabrikanten Jakob (1760–1852), der in der «Meerenge» bis 1817 eine kleine Wollfabrik betrieben hatte. Hilarius stellte in seiner Walkerei Wolltücher her, besonders die in den Stofffabriken benötigten Chassis- und Drucktischtücher. Siehe auch S. 51. Jenny, Wasserläufe, S. 63f. Nr. 5; derselbe, Industrie 2, S. 262 Anm. 1.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Heinrich Jakober.
	1		Marx Freuler, Färber.
	1		Fridolin Jakob Tschudi, Modelstecher.
	1		Peter Durst, Metzger.
	1		Jakob Anton Reist.
		1	Ludwig Freuler.
			Heinrich Freuler.
		1	Bierhaus und Brauerei von Herrn Bartholome Elmer ⁵⁹ .
S. 37	1		Kosmus Elmer, Sängemeister.
	1		Balz Fridolin Höslis sel. Wirthshaus.
		1	Meister Felix Heer, Maurer.
	1		Fridolin Hauser, Wächter.
	1		Fridolin Heer, Bauer.
	1		Jost Schuler.
	1		Mstr. Marx Reist, Schlosser.
			Mstr. Heinrich Reist, Schlosser.
		1	Mstr. Peter Schuler, geflissener und guter Zimmermann.
		1	Die Ziegelhütte von den Gebrüdern Schmid.
Eichen- brunnen	1		Johannes Tschudi, Drucker.
	1		Johannes Zweifel.
			Johannes Streif.
	1		Bartholome Knobel, Färber.
		1	Peter Knobel.
		1	Fabian Knobel, Fuhrknecht.
	1		Heinrich Feldmann.
			Paulus Leuzinger, Drucker.
	1		Albrecht Zweifel, Maurer.
	1		Balthasar Walcher.
			Albrecht Walcher, Fuhrmann.

⁵⁹ Bartholome Elmer-Marti (1768–1840) errichtete eine Bierbrauerei im Langacker (1839 Brauerei Freihof), siehe auch S. 3.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
S. 38		1	Joachim Zweifel.
		1	Peter Zimmermann.
		1	Rudolf Feldmann, Färber.
		1	Christoph Steussy.
		1	Jakob Müller, Farbenkocher.
		1	Heinrich Fordermann.
			Heinrich Schuler, Drucker.
		1	Joh. Joseph Gallati, Glaser.
		1	Heinrich Gallati, Fuhrmann im Höfli.
		1	Kaspar Heeren sel.
Hauptstrasse links		1	Des Hochgeehrten Herrn Landsfährnich Iselis sel. Söhne ⁶⁰ .
		1	Das Zollhaus ⁶¹ von Herrn General Tschudis sel. Familie, angehörend bewohnt v. Paul. Weiss; Frid. Zürcher; Seiler Landolt.
		1	Herr Schiffmeister Gallati.
			Herrn Alt-Rathsh. Ludw. Bernold.
		1	Herr Rathsh. Crisostom. Tschudi.
			Herr Fridolin Schmid ⁶² , Buchdrucker, Buchhändler u. Buchbinder.
S. 39		1	Das evangel. zweite Pfarrhaus, Wohnung unsers Wohl- ehrwürden bescheidenen und frommen Herrn Pfarrherrn Oertlis ⁶³ .
		1	Mstr. Joh. Ulrich Martis sel., gewesener Strumpf-Fabri- kant.

⁶⁰ Hauptmann, Ratsherr, Landmajor, Landesfährnich Johann Christoph Iseli (1749–1818). Das «Iselihaus» trägt die Jahrzahl 1560. Erbauer war ein Hauptmann Andreas Freuler. Später kam es in den Besitz der Familie Iseli. Jakob Glarner bezeichnet das Haus als «neu», vermutlich weil es 1830 aufgestockt wurde.

⁶¹ Das Zollhaus in der Kipfe (Landstrasse 8 /Zollhausstrasse 27), 1538 datiert, war ursprünglich im Besitz der Familie Heer. Die Bezeichnung «Zollhaus» lässt sich nicht erklären, jedenfalls gibt es keine Nachricht, dass hier ein Zoll erhoben wurde. 1831 war das Haus im Besitz der Nachkommen des Generalleutnants Josef Anton von Tschudi (1703–1770). Zu diesem siehe S. 4.

⁶² Fridolin Schmid (1788–1860) verlegte ab 1829 das politische Wochenblatt «Öffentlicher Anzeiger», ab 1832 die «Glarner Zeitung».

⁶³ Johann Bartholome Oertli (1790–1846) war von 1816–46 Diakon in Glarus.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Hochgeeheten Herrn Pannerherrn Freuler ⁶⁴ .
	1		Herr Hauptm. Jakob Trümpis ⁶⁵ solides Haus, darin ehemals eine Kapelle gewesen ist, auch ist der tiefste Keller in demselben. Weiterer Verdienst ist zu sehen bei seinem Vater, Herr Egidius Trümpi.
	1		Hochgeehrter Herr Chorh. Streif ⁶⁶ , wohlgelehrter, geflossener, lang praktizirender Medicin-Doktor.
	1		Hochgeehrter Herr Pannervortrager Adam Blumer ⁶⁷ , ein besonders gefühlvoller und theilnehmender Mann an menschlichen Schicksalen.
	1	1	Herr Schulvogt Heinrich Hösli, Kaufmann.
S. 40			Herr Fridolin Tschudi, Modelstecher.
		1	Herr Oberstlieutenant und Rathsherr Ris ⁶⁸ . Im obern Stock der Wohlehrwürde Herrn Pfarrherr Heer ⁶⁹ (seiner würdigen Verdiensten bemerkt bei dem Wohlehrwürden Herrn Pfarrherr Walcher).
	1		Herr Andreas Steussi, Schlossermeister und mechan. Arbeiter.
Spielhof	1		Herr Seckelmeister und Alt-Landschreiber Jakob Trümpi u. sein Bruder, Herr Daniel Trümpi, Handelsleute.
		1	Herr Juwelier Martis sel. Frau Witwe.
	1		Herr Heinrich König, Wirth u. Gastgeb zum Löwen ⁷⁰ , da man gut und honnet bewirtheet wird.

⁶⁴ Leonhard Freuler (1770–1852), zunächst Offizier in königlich-sardinischen Diensten im Regiment Bachmann, amte nach seiner Rückkehr von 1822–37 als letzter Pannerherr. Der Pannerherr verwahrte in seinem Haus die wertvollen Landesbanner.

⁶⁵ Jägerhauptmann und Fabrikant Jakob Trümpy-Zwicky (1798–1860). Zu seinem Vater Egidius Trümpy siehe S. 32.

⁶⁶ Dr. med., Ehegerichtspräsident Kaspar Streiff (1784–1857).

⁶⁷ Adam Blumer-Heer (1789–1859) war Landmajor, 1828 Pannervortrager, 1834 Zeugherr, Präsident des Appellationsgerichts sowie von 1837–54 Gemeindepräsident von Glarus.

⁶⁸ Johann Christoph Ris (1785–1861) starb an den Auswirkungen des Brandes.

⁶⁹ Pfarrer Johann Heinrich Heer (1787–1835) war 1816–28 Pfarrer in Glarus. Sein Bruder Jakob (1784–1864) war ein angesehener Pädagoge und Schulreformer.

⁷⁰ Der Gasthof Löwen wird bereits 1566 erwähnt und war längere Zeit im Besitz einer aus Linthal zugezogenen Familie Zweifel. Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 45f. Namengebend für den Kindergarten Löwen.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
			Boutique von Bizzala ⁷¹ , Goldschmied.
	1		Herr Müller, Schuhmacher.
			Spennvogt Matheus Trümpi.
S. 41	1		Herr Othmar Zwicky, Handelsm.
			Herr Jakob Pfister.
	1		Herrn Rathsherrn Heinrich Iselin, Kaufmann im Grosse.
		1	Das Feuerspritzen- und Feuerleitern-Haus ⁷² .
		1	Herr Lieut. Jakob Streif ⁷³ , associirt mit seinen Herren Brüdern; geschickte u. weitsehende Leute, wie ihr Herr Vater sel.; selbstige Fabrikanten und Handelsleute nach Italien und andern Gegenden mehr.
		1	Herrn Bartholome Streiffen sel. Frau Witwe.
	1		Das evangel. Pfarrhaus, Wohnung unsers Wohlehrwürden Herrn Pfarrherrn Walcher ⁷⁴ ; Zögling und Nachahmer des frommen und mit Nachreue ausgetretenen Wohlehrwürden Herrn Pfarrh. Heinr. Heers.
S. 42	1		Unsere paratätische Kirche ⁷⁵ und Kirchhof, wo alle im Geist nur einen Heiland und Erlöser verehren, der am jüngsten Tage die weissen, bunten und schwarzen Schaaf nicht separirt, sondern jedem nach seinem Thun und Wandel ohne Ansehen des Standes, Amtes, Reichthums oder Armuth, wie er im Leben gewandelt, als gerechter, unpartheischer Richter belohnen, die so Gott gefürchtet und recht gethan, mit ihm in die Himmel erheben, und die Gott verachtet, von jenseits zur Hölle verstossen. O Mensch, bedenke dein Ende und der ewigen Belohnung, ich sage noch ein Mal, Belohnung oder Strafe.

⁷¹ Peter Pizzala aus Como.

⁷² Meister Balthasar Stüssi erbaute 1826 das Feuerspritzen- und Feuerleiternhaus.

⁷³ Die Brüder Jakob (1781–1857), Johann Rudolf (1788–1852) und Bartholome Streiff (1789–1837), Söhne des Bartholome Streiff-Luchsinger (1758–1828), waren Teilhaber der Firma Luchsinger & Streiff. Siehe S. 15. Sie errichteten 1823 eine Zeugdruckerei, die nach dem Erwerb des Inselhauses Inselfabrik genannt wurde. Von Arx, Industriekultur, S. 114–123.

⁷⁴ Andreas Walcher (1801–1886) war 1828–1848 Pfarrer in Glarus.

⁷⁵ Paritätisch, d.h. die Kirche wurde von beiden Konfessionen, den Reformierten und den Katholiken, gemeinsam und gleichberechtigt genutzt.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Herr Richter Mathias Blumer, Wirth u. Gastgeber zum schwarzen Adler, bei welchem man wohl unterhalten, freundschaftlich empfangen und gut bewirtheet wird.
S. 43			Tuchhandlung von Herren Elmer und Oehlhafen.
			Herr Heinrich Hösli, jünger, Handelsmann.
		1	Herr Tschudi, Knopfmacher.
			Herr Rudolf Streif, Handelsm.
		1	Frau Pfarrherin Zwiki, geborne Schindler; zu verehr. Witwe.
		1	Institut ⁷⁶ , gehörend einer Gesellschaft, worüber sechs Couratoren bestellt sind; der erste ist der Hochgeachte Herr Landes-Hauptmann Tschudi.
			Apotheke von Herren Trümpi und Blumer ⁷⁷ .
S. 44		1	Der Hochgeachte Herr Kosmus Heer ⁷⁸ , gegenwärtig regierender Landammann, Sohn des Hochgeachten Herrn Landammann Joachim Heern sel.; der, durch den Sturm der Revolution aufgelösten Regierung, von Bern aus gleich zum Statthalter der provisorischen Regierung des Kantons Linth ernannt und allen Gefahren trotzend, weislich u. klug regierte, so wie unser jetzige Hochgeachte Herr Landammann, als Hochgelehrter der Rechtsgelahrtheit gänzlicher Nachahmer der vorherigen Hochgeachten, Hochgelehrten, sehr beredten und in Gott ruhenden dreier Landammännern, des Geschlechts und Familie der Vierte, gleich diesen in sanftem Ton, weislich, klug und ohne Ansehen der Person regiert. Gott erhalte ihn und alle solchen, die es mit dem Vaterland und den Armen aufrichtig und gut meinen, bei langem Leben und fester Gesundheit.
		1	Mstr. Balthasar Steussy, geübter Zimmermann und Gastwirth zum Schwert ⁷⁹ .

⁷⁶ Spielbergisches Institut, Privatschule mit Oberstufe. Dem Aufsichtsrat stand Johannes Tschudi (1791–1851), Landeshauptmann, später Landesstatthalter, vor.

⁷⁷ Apotheke von Apotheker Jakob Christoph Trümpi (1800–1843) und Stabshauptmann Johann Jakob Blumer (1777–1847), siehe S. 19f.

⁷⁸ Kosmus Heer (1790–1837), 1828–31 sowie 1833–36 Landammann. Sohn des Joachim Heer (1765–1799), der während der Helvetik Regierungsstatthalter des Kantons Linth war. Zu den Landammännern aus der Familie Heer zählen noch Kosmus Heer (1727–1791) und Niklaus Heer (1775–1822).

⁷⁹ Es gab mehrere Gasthäuser «Schwert», u.a. eines am Spielhof, ein weiteres, vor der Mitte der 1830er-Jahre belegtes, am Zaunplatz. Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 69f.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Herr Paravizin, Wirth, Gastgeb und Metzger zum Ochsen ⁸⁰ .
S. 45	1		Herr Pfister Hilarius Luchsingers sel. Frau Witwe.
	1		Herr Matheus Oertli, ächt gelehrter Apotheker; bei gutem Vermögen.
	1		Herr Wagmeisters Iselis sel. Frau Witwe.
	1		Herr Buchbinder Blumer.
	1		Herr Landweib. Leuzinger, Herrn Landschreibers sel. Sohn; ein sehr gesitteter Mann.
	1		Herr Wagmeister und alt Läufer Tschudi, Handelsmann.
	1		Herr Tagwenvogt Joh. Tschudi, Schuhmacher.
			Herr Fridolin Tschudi, Schuhmacher, des obigen Sohn.
	1		Herr Lieut. Peter Steger, Pfister.
	1		Herr Chorherr Heinrich Freuler, Apotheker.
	1		Herr Othmar Blumers sel. Frau Witwe; Tuchhandlung.
	1		Dem Hochgeachten Herrn Landammann Bartholome Tschudi, das sogenannte Zwicki-Haus ⁸¹ .
Spitalplatz S. 46	1		Der Spital.
	1		Herr Richter Christoph Tschudi.
	1		Herrn Hauptmann Rudolph Iselis sel. Söhne.
			Tuchhandlung v. Gaudin u. Comp.
		1	Herr Christoph Iselis sel. Witwe, Handelshaus.
	1		Herr Buchbinder K. Paravizin.
	1		Herr Kirchenvogt Zweifel.
			Herr Jakob Leuzinger, jünger, Handelsmann.

⁸⁰ Das Gasthaus Ochsen war eine der ältesten und besten Adressen in Glarus. Es war vor 1541 von Landschreiber und Landammann Joachim Bälde († 1571) erbaut worden. 1831 wirtete Johannes Paravicini (1810–1878). Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 48f.

⁸¹ Das Zwickyhaus ist vermutlich nach dem Juristen und Landvogt Johann Peter Zwicky (1692–1738) benannt, der sich 1729 in Glarus einbürgerte. Von 1747 bis 1803 wurde hier vermutlich der Waffenvorrat aufbewahrt. Das Haus wurde 1830 vollständig erneuert und war 1831 im Besitz von Bartholome Tschudi (1786–1852), 1823–26 Landammann. Zu diesem siehe S. 55.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
			Herr Landschreiber Kamm.
			Jgfr. Tschudi, Modenhändlerin.
		1	Der Hochgeehrte Herr Landesfähndrich Heer ⁸² , Hochgelehrter Medicin-Doctor.
			Boutique, Eisenlager von Herrn Richter Streiffen.
		1	Herr alt Wagmeister Jak. Leuzinger, Kaufmann.
			Mstr. Joh. Zweifel, Schuhmach.
			David Leuzinger.
Landwaag- Platz		1	Herrn Ratsherrn Glarners Haus, Mühle u. Säge auf dem Bach.
S. 47		1	Herrn Pfister Jak. Oertlis Mühle.
		1	Herr Gabriel Trümpi, Fabrikant, weiterer Verdienst zu sehen in seinem Fabrikgebäude.
		1	Herr alt Baumeister Kasp. Brunner, Wirth und Gastgeb zum Hirschen ⁸³ , von bester Aufwart und billiger Bedienung.
			Eisenladen von Lang.
		1	Herrn Pfister Balthasar Heeren sel. Familie.
		1	Mstr. Peter Streif, Hutmacher.
			Schneider Fridolin Heer, dessen Sohn, praktizirender Medicin-Doctor u. Chirurgus ⁸⁴ ; auch gewesener Feldarzt bei dem ehemaligen zweiten Linien-Regiment in königlich französischen Diensten.
		1	Herr Ferdinand Gerig, Herrn Fabrikants Sohn.
		1	Küfer Heinrich Aeblis sel.
			Boutique, Jakob Aepli, Schuhmacher.
S. 48		1	Jgfr. Schindler, Herrn Ehrengesandten sel.
		1	Herr Kirchenvogt Zweifel, Pfister.
		1	Mstr. Christ. Steussi, Zimmermann, geflissener Arbeiter.
		1	Herr Niklaus Beglinger, Handelsmann.

⁸² Ratsherr, Appellationsrichter, Landesfähndrich Dr. med. Jakob Heer-Jenny (1793–1834).

⁸³ Das Wirtshaus Hirschen wird 1651 erstmals erwähnt. Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 35f.

⁸⁴ Dr. med. und Chirurg Fridolin Heer (1797–1874).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Herr Jost Beglinger, Küfer und Gastwirth.
		1	Herr Kaspar Glarner, Pfister u. Zuckerbäck.
			Herr Rupp, Rothgerber.
		1	Herr Kaspar Feldmann, Seckler ⁸⁵ , Kürschner u. Pelzhändler.
		1	Herr Jakob Aebli, geflissener Schuhmachermeister.
		1	Mstr. Jakob Jenny, Spengler.
		1	Herren Gebrüder Feldmann, in St. Petersburg; durch diese ist Bruders Secklers Sohn bei einem grossen franz. Haus angestellt, aus Verdiensten jetzt glücklich und kann zu Reichthum gelangen.
Abläsch links S. 49		1	Hutwalke v. Herrn Jakob Hösli, Hutmacher.
		1	Herr Heinrich Staub ⁸⁶ , Bärenwirth; wo man immer reinlich, wohl u. gut bedient wird.
			Herr Matheus Staub, Uhrenm.
		1	Die Säge von Herren Gebrüder Simmen.
		1	Herr Kaspar Staub, geschickter u. geflissener Schreinermeister.
		1	Herr Balthasar Staub, Pfister; nach schöner und guter Arbeit lebt er bei gutem Vermögen ohne Familie und hat sich zur Ruhe begeben, geht ihm wohl.
		1	Herr Fridolin Staub, Pfister.
		1	Mühle von obigem Herrn Fridolin Staub.

⁸⁵ Der Säckler, auch Beutler genannt, fertigte Beutel, Taschen und Handschuhe aus Leder an.

⁸⁶ Bärenwirt Heinrich Staub (1784–1858), siehe auch S. 54. Vom Gasthaus «zum Bären» leitet sich der Name der Bärengasse her. Von Arx, Gasthaus-Gesetzgebung, S. 17f.

Benennung der Straßen und Plätze.	Ge- bäude.		Namen der Bewohner.
	alte	neue	
	264	158	
		1	Jgfr. Schindler, Herrn Ehren- gesandten sel.
		1	Herr Kirchenvogt Zweifel, Pfister.
	1		Mstr. Christ. Steufi, Zimmer- mann, geflissener Arbeiter.
	1		Herr Nikolaus Weglinger, Han- delsmann.
		1	Herr Jost Weglinger, Küfer und Gastwirth.
	1		Herr Kaspar Glarner, Pfister u. Zuckerbäck.
			Herr Rupp, Rothgerber.
		1	Herr Kaspar Feldmann, Seckler, Kürschner u. Pelzhändler.
	1		Herr Jakob Nebli, geflissener Schuhmachermeister.
	1		Mstr. Jakob Jenny, Spengler.
		1	Herren Gebrüder Feldmann, in St. Petersburg; durch diese ist Bruders Secklers Sohn bei einem großen franz. Haus an- gestellt, aus Verdiensten jetzt glücklich und kann zu Reich- thum gelangen.
	269	163	

Benennung der Straßen und Plätze.	Ge- bäude.		Namen der Bewohner.
	alte	neue	
	269	163	
Abtäsch links.		1	Hutwalke v. Herrn Jakob Höeli, Hutmacher.
		1	Herr Heinrich Staub, Wären- wirth; wo man immer rein- lich, wohl u. gut bedient wird.
			Herr Matheus Staub, Uhrenm.
		1	Die Säge von Herren Gebrüder Simmen.
		1	Herr Kaspar Staub, geschickter u. geflissener Schreinermeister.
		1	Herr Balthasar Staub, Pfister; nach schöner und guter Arbeit lebt er bei gutem Vermögen ohne Familie und hat sich zur Ruhe begeben, geht ihm wohl.
		1	Herr Fridolin Staub, Pfister.
		1	Mühle von obigem Herrn Frido- lin Staub.
		10	Herr Major Heinrich Staub, Fabrikant; ein sehr aufgeweck- ter u. thätiger Mann bei mehr geschickten Baukenntnissen, auch der Mechanik, u. Herr Matheus Staub, seinem Vetter, der die
	269	180	

Originalseite aus Jakob Glarners «Wegweiser» von 1831. (LBGL)

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
S. 50		10	Herr Major Heinrich Staub ⁸⁷ , Fabrikant; ein sehr aufge- weckter u. thätiger Mann bei mehr geschickten Baukennt- nissen, auch der Mechanik, u. Herr Matheus Staub, seinem Vetter, der die Fabriken-Kenntnisse in Mühlhausen wohl in Acht genommen; kennen beide vieles von der uner- schöpflichen Chemie u. was da noch fehlt, das kauft man um's Geld und baut sich Häuser, Gewirbe u. Fabriken, bestehend bis jetzt in 10 Firsten; es geht alles wohl vorwärts und glücklich von statten zu seinem und vielen Menschen Trost und Unterhalt.
		4	Herr Landschreiber Brunner ⁸⁸ , Fabrikant; sein Bruder Peter musste diesem seine Fabrik-Kenntnisse aus Lisabon brin- gen, ihm sie übertragen und in kurzer Zeit der Welt gute Nacht sagen; aber gegen keinen schlechten, sondern ewig seligen Tausch, und so geht es mit Beihülfe eines geübten und erfahrenen Herrn Gerigs, also glücklich und gut unter vier Firsten von statten.
S. 51	1		Herr Jakob Trümpi, Schuhmacher; ein belesener Mann.
		1	Herr Peter Schmid, Modelstecher und Engelwirth.
		1	Herr Jakob Ris, Schäfliwirth.
		1	Kaspar Beglinger.
		1	Herr Heinrich Schmid.
		1	Frau Regula Walcher.
		1	Herr Hilarius Glarner, mit Beihülfe seines Vaters, ächter Tuchfabrikant.
		1	Herr Melchior Leuzinger, Abrahams sel. Sohn, Schuhma- cher; ein gesprächiger Mann.

⁸⁷ Major Heinrich Staub (1767–1841), Besitzer der in den 1790er-Jahren in der Abläsch gegründeten Baumwolldruckerei Fridolin Staub & Cie. Sein Verwandter und Teilhaber, Stechermeister Matheus Staub (1760–1850), hatte sich in Mühlhausen koloristische und drucktechnische Kenntnisse angeeignet. 1857 verkauften die neuen Besitzer die Fabrik dem benachbarten Druckfabrikanten Heinrich Brunner. Von Arx, Industriekultur, S. 134.

⁸⁸ Landschreiber Heinrich Brunner (1773–1857) übernahm die von seinem Bruder Peter (1777–1822) 1812 zuoberst am Giessen in der Abläsch eröffnete Druckfabrik und brachte sie mit Hilfe des aus Mühlhausen zugezogenen Koloristen Johann Michael Gerig zur Blüte.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Abraham Leuzingers sel. Verlassenschaft. Er starb d. 27. Herbstmonat 1830 im 93 Jahre seines Alters.
		1	Herr Fridolin Schmid, am Bach.
	1		Kaspar Zweifel.
	1		Mstr. Fried. Hämperli, Schlosser und Mechaniker.
	1		Herr Kaspar Brunner, Schlosser.
	1		Jakob Bürki.
S. 52	1		Marx Walcher.
			Die Linthbruck nach Ennenda; die vorherige war eine sehr schöne und gedeckte Brücke, ist aber im Jahre 1799, den 29. Herbstmonat von den kaiserl. Truppen während Napoleons Kriegen abgebrannt worden ⁸⁹ .
Weidli	1		Herr Zweifel, Weissgerberei.
		1	Obigen Herrn Zweifels Haus.
		1	Herr Blumer, Wirth u. Gastgeb im Bad.
Allmend	1		Herr Kaspar Schmid, ein geschickter Modelstecher und mehreren Lehrer dieser Kunst.
		1	Kaspar Staub, Drucker.
		1	Jakob Herr.
		1	Jakob Glarner ⁹⁰ , alt Vice-Neuner-Richter und ehemaliger Richter und Präsident des Bezirksgerichts in der provis. Regierung.
			Lieutenant Fridolin Glarner.
		1	Herr Emanuel Walcher, grösster Holzhändler.
S. 53			Herr Jakob Steger.
			Albrecht Elmer, Weissgerber.
		1	Mstr. Schiesser, gefl. Schneider.
			Schiesser, Zuckerbäck.

⁸⁹ Auf ihrem Rückzug vor den Franzosen verbrannten die Österreicher am 29. September 1799 die von Baumeister Ulrich Grubenmann 1765 erbaute gedeckte Holzbrücke über die Linth. Winteler, Glarus, S. 71.

⁹⁰ Jakob Glarner (1744–1832), Verfasser des «Wegweisers».

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Peter Walcher.
		1	Mstr. Fridolin Streif, Schreiner.
		1	Mstr. Heinr. Steussi, älter, Zimmermann, besitzt auch einige Kenntnisse der Mechanik.
		1	Herr Preceptor Mathias Kundert ⁹¹ .
		1	Fridolin Schuler, Fuhrmann.
			Luchsinger, Drucker.
		1	Jakob Vogel, Farbauftrager.
		1	Herr Hiob Seimen, Maurer u. Mechaniker.
		1	Hilarius Tschudi, Drucker.
		1	Niklaus Beglinger, Drucker.
		1	Fridolin Elmer, Drucker.
		1	Frau Catharina Beglinger.
		1	Fridolin Feldmann.
		1	Salomon Vogel.
		1	Tobias Leuzinger, Fuhrmann.
		1	Joh. Ulrich Walchers sel. Verlassenschaft.
S. 54		1	Tobias Staub, Fuhrmann.
		1	Herr Heinrich Staub, geschickter Modelstecher u. mehreren Lehrer dieser Kunst.
		1	Mstr. Andreas Beglinger, Küfer.
		1	Mstr. David Marti, ein sehr geflissener Modelstecher.
		1	Mstr. Fridolin Marti, ein sehr geflissener Drucker.
		1	Jost Müller, Drucker.
		1	Gabriel Brunner, Zudiener in seines Bruders, Herrn Land-schreibers Fabrike.
		1	Mstr. Kaspar Steussi, ein sehr geübter Zimmermann.

⁹¹ Preceptor [Lehrer] Mathias Kundert (1806–1880?) von Rüti, später Grosskaufmann in Livorno, gründete um 1829 in Glarus eine Privatschule. Winteler, Glarus, S. 182.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Mstr. Kaspar Paravizin, Schreiner und Möbelarbeiter.
		1	Herr Christ. Tschudi, Feldweibel.
			Herr Prokurator Kubli.
		1	Mstr. Heinrich Steussi, Zimmermann, Mstr. Heinrichs Sohn.
		1	Mstr. Kaspar Herr, Schuhmach.
		1	Heinrich Hösli, Drucker.
		1	Frau Maria Freuler.
S. 55			Mstr. Kasp. Steussi, Modelstech.
		1	Herr Johannes Seimen, Mechaniker als Maurer und Steinhauer, so wie auch Wirth und Gastgeb.
			Herr Preceptor Samuel Kundert.
		1	Herr Joachim Knobel, geschickter Modelstecher u. mehrerer Lehrer dieser Kunst.
		1	Kaspar Elmer, Drucker.
			Mstr. L. Weisstanner, Schneider.
		1	Mstr. Joh. Streif., ein sehr geschickter u. fleissiger Schreiner.
		1	Matheus Staub.
		1	Kaspar Heer, älter.
		1	Mstr. Fridolin Zweifel, Schneider und Wirth.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
S. 56		1	Der Hochgeachte Landammann Barthol. Tschudi, dessen Grossschwächer, Herr Kirchenvogt Trümpi sel. ⁹² , diess Haus u. schöne Gelegenheit im Jahr 1762 hatte bauen wollen; als genug Steine auf dem Platze waren, so entstuhnd ein schweres Ungewitter und grosses Wasser. Der damalige Tagwenvogt wurde genöthig, die Steine alle an die Linthwehr von da wegführen zu lassen, für welche ihm aber eine Vergütung gemacht wurde, und also musste er zu einem Haus zwei Mal Steine anschaffen. Ein fleissiger Sohn, Namens Fridolin, trug viel dazu bei. Im Jahre 1419 bestuhnde der erste Hr. Landamm. J. Tschudi; dieser soll 36 Jahre ununterbrochen am Vaterland gedient haben; mit ihm folgen 10 dieses Geschlechts, dann kommt noch Herr Landammann Heinrich Tschudi sel. ⁹³ , und mit unserm Hochgeachten Herrn Landammann wird nun die Zahl der zwölfte dieses Geschlechts erfüllt, dessen grosse Gelehrtheit und Staatskenntnisse in dessen so kurzen Regierung zum Wohlgefallen des Vaterlandes an den Tag gelegt; es wäre so sehr zu wünschen, dass er sich noch nicht zurückgezogen hätte, sondern unserm Staat bei so vorzüglichen Kenntnissen und dessen guten Gemüthsart mit unnachtheiligen Glücksgütern noch länger gefällige Dienste hätte leisten mögen; was vermuthlich bei gänzlichem Erfolg der allseitigen Gesundheitsumstände noch zu hoffen und zu erwarten ist.
S. 57		1	Herr Schützenmeister und Brunnenleiter Georg Heer.
		1	Herrn Dokt. Trümpis sel. ehrende Frau Witwe.
		1	Herr Leonhard Steussi, Schlosser u. verfertiger mehrerer mechanischer Arbeiten.
S. 58		1	Herr Dav. Zweifel, Schuhmachermeister und Tabakfabrikant.
		1	Herr Luchsinger ⁹⁴ , Chirurgus und Doktor der Medizin.

⁹² Kirchenvogt und Chirurg Johann Balthasar Trümpi (1722–1776) erbaute 1763 mit Unterstützung seines Sohns Fridolin (1745–1805) in der Allmend, in der Nähe des nachmaligen Gemeindehauses, einen stattlichen Hof. Dieser gelangte durch Erbe und Kauf an Landammann Bartholome Tschudi (1786–1852) und trug deshalb den Namen «Tschudihof». Zu Bartholome Tschudi siehe S. 45.

⁹³ Hinweis auf frühere Landammänner aus der Familie Tschudi: Jost Tschudi († um 1456) war ab 1419 beinahe ununterbrochen Landammann und lenkte die Geschicke des Landes während des Toggenburger Erbfolgekrieges. Johann Heinrich Tschudi (1728–1783) wirkte zur Zeit des Prozesses gegen Anna Göldi als Landammann.

⁹⁴ Dr. med. Johann Rudolf Luchsinger (1799–1837).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
Schulplatz		1	Herr Landschreiber und wohlbestellter Tagwenvogt Iselin ⁹⁵ .
		1	Herr Tagwenschreiber Heer, ein sehr guter Wirth und Gastgeber, wer heut zahlt, ist morgen bei ihm gastfrei. ⁹⁶
	1		Das evangelische Schulhaus und Wohnung des Herrn Kosmus Freuler ⁹⁷ , Buchdrucker u. geübter Schullehrer zweiter Klasse.
		1	Mstr. Landolt Wagner.
		1	Mstr. Rudolf Marti, Schmid.
	1		Das Schützenhaus.
S. 59		1	Herr Heinrich Aebli ⁹⁸ , zum zweiten Mal erwählter Posthalter; ein seines Berufs sehr geschickter, speditiver guter Mann, Abstammung von dem zur Zeit der Reformation regierenden und berühmten Landammann Hans Aebli ⁹⁹ (siehe Seite 251 und 255 der Trümpischen Chronik).
	1		Herr Johannes Staub, Schuhmachermeister, ein sehr guter Arbeiter.
	1		Herr Jakob Marti, Sattler und Zuckerbäck.
		1	Herr Jakob Marti, Glaser.
	1		Herr Andreas Zweifels sel. Frau Witwe, bei den Linden; bei gutem Gewerbshandel.
	1		Herr Chorherr Steinmüller.
	1		Herr Othmar Blumer.
	1		Herr Apotheker Oertli.
Schützenplatz	1		Ein gesellschaftlicher Tätsch ¹⁰⁰ , sage Waschhaus.

⁹⁵ Christoph Iselin (1769–1832).

⁹⁶ Leonhard Heer (1772–1836) wirtete im Gasthaus Drei Eidgenossen. Nach der Volkszählung von 1837 führte die Witwe den Betrieb weiter.

⁹⁷ Kosmus Freuler (1780–1838) eröffnete um 1799 in Glarus die erste Buchdruckerei im Glarnerland.

⁹⁸ Heinrich Aebli (1766–1831) war der letzte Pächter der Post. Nach seinem Tod übernahm der Kanton die Post. 1830 bestand fünf Mal in der Woche eine Briefverbindung nach Zürich.

⁹⁹ Landammann Hans Aebli († 1547/48) führte das Land in der turbulenten Zeit der Reformation. Literaturhinweis auf Christoph Trümpi: Neuere Glarner-Chronik. Winterthur und Glarus 1774, S. 251f. und 255f.

¹⁰⁰ Tätsch: Klatsch, Plauderei. Schweizerisches Idiotikon, Bd. 13, Frauenfeld 1973, Spalte 2149f.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
	1		Lohstampfe von Herrn Kosmus Elmer.
	1		Herr Schützenmeister Heinrich Glarner ¹⁰¹ , Modelstecher u. Fabrikant, dessen Frau, Söhne und Töchtern, alles geflissen und gut arbeitet; gehet wohl und glücklich vorwärts.
S. 60	1		Heinrich Kubli, Wächter.
	1		Herr Fridolin Iselin, Tuch- und Ratin-Fabrikant ¹⁰² .
	1		Das Zeughaus.
	1		Johannes Schuler.
		1	Herr Major Tschudi, Metzger.
	1		Die Rothgerberei von Herren Gebrüder Elmer.
		1	Herr Heinrich Iselin ¹⁰³ , Schönfärber in mehreren schönen Arbeiten, auch in Druckwaaren.
	1		Herrn Heinrich Iselins Gewirb und Farb.
	1	1	Herr Matheus Glarner ¹⁰⁴ , jüngster, Fabrikant von Indienne und Swahlstüchern.
	1		Das Zeigerhäusli.
Hinter der Kirch	1		Erstes katholisches Pfarrhaus, Wohnung des Hochwürden Heern Pfarrherrn von Tschudi ¹⁰⁵ ; seiner Gemeinde treu eifrigster Seelsorger und Sohn des geschicktesten Redners, Herrn Oberstlieutenant Tschudi sel.

¹⁰¹ Schützenmeister Johann Heinrich Glarner jünger (1769–1855) hatte mit seinem Bruder Fridolin um 1793 eine Baumwolldruckerei am Giessen in der Pressi gegründet. Er trat 1823 aus und erstellte in der Nähe eine eigene Druckerei, die aber bereits 1836 stillgelegt wurde. Von Arx, Industriekultur, S. 128.

¹⁰² Fridolin Iselin (1789–1834). Als Ratin bezeichnet man einen langhaarigen, dicken Wollstoff, bei dem die Härchen mit einer speziellen Maschine gekräuselt wurden. Jenny, Wasserläufe, S. 88.

¹⁰³ Heinrich Iselin (1784–1856). Jenny, Wasserläufe, S. 98 Nr. 6.

¹⁰⁴ Mathäus Glarner (1794–1874), ein Sohn des David Glarner und ein Neffe des Schützenmeisters Johann Heinrich Glarner, errichtete um 1818 neben seiner Färberei eine kleine Indienne- und Châles-Druckerei, die bis 1840 in Betrieb war. Zur Fabrik gehörte nach Jakob Glarner eine Walke in der Ygruben, siehe S. 65. Jenny, Handel 2, S. 302.

¹⁰⁵ Pfarrer Marianus Ferdinand von Tschudi (1792–1855), Sohn des Oberstleutnants Josef Anton von Tschudi (1751–1820), war ab 1824 Pfarrer in Glarus. Er verweigerte den Eid auf die neue Verfassung von 1836/37 und wurde deshalb 1838 des Amtes enthoben.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
S. 61	1		Zweites katholisches Pfarrhaus, Wohnung des Hochw. Herrn Kaplan Stähli ¹⁰⁶ , friedliebender Seelsorger seiner Gemeinde, erster Kaplan und Sohn des braven u. wohlhabl. Bauern des Hochgeehrten Herrn Landseckelmeister Stählis in Netstal.
	1		Drittes katholisches Pfrundhaus oder zweite Kaplanei. Die Stelle des zweiten Kaplans ist Vacant.
	1		Das katholische Schulhaus und Wohnung des Herrn Schullehrer Bauhoffers ¹⁰⁷ , welchem man auch Kinder evangelischer Religion in den Anfangsunterricht anvertraut und wohl mit ihm zufrieden ist.
	1		Franz Dürst, kathol. Messmer.
			Peter Joseph Jakober.
	1	}	Anton Tschudi.
			Mstr. Reust, Nagler.
			Joseph Freuler.
Burg S. 62	1		Die St. Michaels-Kapelle (siehe S. 111 der Chronik. Aegidius von Glarus, genannt Tschudi), welche Felix u. Regula gestiftet; mehreres von diesen, auch von den Gebrüdern Urso und Landolfus ist in obbemeldtem Werke bei mir zu finden.
		}	Karl Hauser
	1		Joseph Anton Galatti.
			Joseph Tschudi.
	1		Das alte Suterhaus, gehörend an Adam Suter; bewohnt von Mstr. Wilh. Jakober, Schuhmacher;
			Heinrich Freuler.
			Kaspar Freuler.
			Melchior Freuler.
		1	Herr David Zweifel, Wirth und Gastgeb an der Burg.
			Mateus Käser.

¹⁰⁶ Johann Rudolf Stähli (1791–1864) von Netstal, 1824–64 Kaplan in Glarus, rettete beim Brand 1861 grosse Bestände des Kirchenschatzes.

¹⁰⁷ Fridolin Josef Bauhofer (1775–1837).

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Das Inselhaus ¹⁰⁸ , gehörend dem Herrn Rathsherrn Kublis sel.; bewohnt von Peter Schmid, Modelstecher.
Bressy S. 63	1	1	Mstr. Bartholome Marti, Ziegler und Kalchbrenner. ¹⁰⁹
		1	Mstr. Marti, Ziegler und Kalchbrenner.
		1	Oswald Vogel, Drucker.
		1	Balz Kubli.
		1	Wilhelm Kublis sel. Sohn.
		1	Jakob Leuzinger.
		1	Kaspar Kubli, Drucker.
			Kubli, Sohn, Drucker.
		1	David Tschudi, Drucker.
		1	Jost Hösli, Drucker.
			Rudolf Freuler, Drucker
		1	Marx Freuler, Mahler.
		1	Mstr. Kaspar Zweifel, ein guter Schreiner u. Gewirb-Arbeiter.
		1	Rösliwirths Frid. Zweifels sel. Frau.
		1	Jost Käser.
		1	Kaspar Hösli, bei vieler u. strenger Arbeit letzten August gestorben; war 90 Jahre alt.
		1	Melchior Käser, Fuhrmann.
		1	Josua Käser, Fuhrmann.
S. 64		1	Mstr. Frid. Heer, Schuhmacher.
		1	Heinrich Hösli, Wirth zum Storchen.
			Niklaus Heeren sel.
		1	Herr Kaspar Hösli, Wirth und Drucker.
		1	Herr David Steussi, Davids sel., ein sehr geübter Zimmermann.

¹⁰⁸ Das noch im 18. Jahrhundert erbaute Inselhaus war im Besitz des Rathsherrn Johann Melchior Kubli (1750–1835). Als Verfechter des helvetischen Einheitsstaates war er in Glarus angefeindet worden. Er verlegte darauf seinen Wohnsitz nach Quinten und war 1815–30 St. Galler Regierungsrat. Jakob Glarner bezeichnet ihn irrtümlich als «verstorben».

¹⁰⁹ Die Ziegelhütte von Bartholome (1783–1849) und David Marti (1776–1842) befand sich in der Ygruben. Siehe S. 65.

Benennung der Strassen und Plätze	Gebäude		Name der Bewohner
	alte	neue	
		1	Jakob Schuler.
		1	Mstr. Joseph Kubli, Schreiner.
		1	Mstr. Balth. Walcher, Schneider.
		1	Geschwisterte Walcher.
		1	Kaspar Iselin, Fuhrmann.
		1	Kupferstecher Elmers sel.
		1	Herr Schreiber Heinrich Glarner.
		2	Herrn Friedr. u. Heinrich Glarner ¹¹⁰ , Fabrikanten, sie setzen ihre Geschäfte trotz vielen Verlürsten [Verlusten] bei bestem Fleiss, in mechanischen u. chemischen Kenntnissen, gut und glücklich fort.
		1	Christoph Iselin, Fabrikarbeiter.
		1	Herr Schützenmeister Heinrich Glarner.
S. 65		1	Franz Heer.
		1	Fabrike und Farbhaus von Herren Friedrich u. Heinrich Glarner.
		1	Ein Farbhaus, obigen Herren Glarner gehörend.
Ingruben		1	Mstr. Jakober, Zimmermann.
		1	Ziegelhütte v. Herren Gebrüdern Marti.
		1	Herr Kaspar Glarners Mühle.
		1	Herr Rud. Luchsingers Mühle.
		1	Herren Friedrich und Heinrich Glarners Walke.
		1	Herrn Barth. Streiffen Walke.
		1	Herrn Mateus Glarners Walke.
		1	Herrn Fridolin Zweifels Mühle.
		1	Der Pulverturm im Buchholz.

¹¹⁰ Die Textildruckerei Frid. und Hch. Glarner älter am Giessen in der Pressi war um 1793 durch Fridolin (1762–1849) und Johann Heinrich Glarner jünger (1769–1855) gegründet worden. Zur Fabrik gehörten nach Jakob Glarner zwei Farbhäuser sowie in der Ygruben eine Walke (siehe S. 65). Die Fabrik wurde 1834 aufgelöst. Bereits 1835 übernahm die Firma Gebrüder Heer & Comp. einen Teil der Gebäude. Von Arx, Industriekultur, S. 128.

Anhang

Auszug aus Kosmus Heers Bericht über die Volkszählung 1837, S. 24f.

Handwerker und Gewerbetreibende (inklusive Gesellen, Knechte und Lehrtöchter): 3 Goldschmiede, 7 Goldarbeiter, 4 Buchdrucker und Setzer, 1 Lithograph, 9 Buchbinder, 2 Uhrenmacher, 27 Wirte, 3 Bierbrauer, 28 Müller und Pfister [Bäcker], 6 Pastetenbäcker, 18 Metzger, 63 Schuster, 26 Schneider, 108 Näherinnen, 17 Putzmacherinnen und Lehrtöchter, 11 Glätter- und Wäscherinnen, 2 Lockenmacherinnen, 1 Strehl[Kamm]macher, 3 Knopfmacher, 6 Hutmacher, 4 Kürschner, 4 Gerber, 1 Leimsieder, 9 Sattler, 3 Tapezierer und Meubleurs, 18 Maurer und Steinhauer, 10 Ziegler, 5 Ofner, 18 Zimmerleute, 31 Schreiner, 3 Drechsler, 13 Glaser, 7 Küfer, 9 Wagner, 12 Schmiede, 30 Schlosser, 1 Messerschmied, 3 Büchenschmiede, 7 Nagler, 7 Kupferschmiede, 5 Spengler, 3 Flachmaler, 7 Mechaniker, 3 Papierfabrikanten, 27 Bleicher und Knechte, 2 Säger, 1 Tabakrapper, 5 Seiler.

Beschäftigte in der Industrie: Weberei und Spinnerei: 3 Weberfabrikanten, 27 Spulerinnen, 6 Weber, 18 Arbeiter in der Spinnmaschine; Druckfabriken: 18 Dessinateurs, 129 Model- und Messingstecher, 7 Piquediers, 3 Koloristen, 461 Drucker, 156 Streicher, 63 Handlanger, 4 Staber und Galanderer, 5 Färber, 20 Schalerinnen; Wollfabrikation: 3 Tuchfabrikanten, 3 Walker und Strumpfwalker.

Bibliografie

Abkürzungsverzeichnis

- GAG Gemeindefarchiv Glarus
GE Johann Jakob Kubly-Müller: Die Genealogien-Werke des Kantons Glarus 1893–1912 (LAGL)
HLS Historisches Lexikon der Schweiz
JBGL Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus
LAGL Landesarchiv Glarus

Archive

Gemeindefarchiv Glarus (GAG):

- Namentliches Verzeichnis sämtlicher in dem Ehrsamem Tagwen Glarus Kantons Glarus im Januar 1837 lebender Individuen infolge Tagsatzungs-Beschluss v. 7. Sept. 1836, aufgenommen von den mit der Volkszählung beauftragten Herrn Evangelisch Seckelmeister Jakob Trümpy und alt Katholisch Rathsh. Josef Bauhofer. Abschrift vom 18. Mai 1842.
- Plan von Glarus und seinen Brunnenleitungen von 1852, von Gottlieb Heinrich Legler.
- Plan von Glarus und seinen Brunnenleitungen von 1860, von F[ridolin] Vogel nach Gottlieb Heinrich Legler.

Landesarchiv Glarus (LAGL):

- Altes Archiv, Abt. IV, Bd. 123.
- Neues Archiv, Abt. VII, Bd. 1-8 und Bd. 16.
- Johann Jakob Kubly-Müller: Die Genealogien-Werke des Kantons Glarus 1893–1912.

Gedruckte Quellen und Literatur

- Blumer, Johann Jakob, Oswald Heer: Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. Bd. 7. Der Kanton Glarus. St. Gallen, Bern 1846.
- Brunner, Christoph H.: Glarner Geschichte in Geschichten. Glarus 2004.
- Burlet, Laurenz: Glarus. Vom Flecken zur Stadt. Geschichtliche Notizen zu den Strassen und Gebäuden. 3 Bände. Glarus 1989 (Typoskript Landesbibliothek Glarus).
- Casinogesellschaft Glarus (Hg.): Das alte Glarus. Album mit Plan und 20 Ansichten aus Glarus vor dem Brande von 1861, nach Aufnahmen von H[einrich] Brunner-Haffter. Mit Text von F[riedrich] Schindler. Glarus 1901.
- Davatz, Jürg: Glarus. Schweizerischer Kunstführer. Bern, Glarus 1983.
- Feller-Vest, Veronika, Ruedi Hertach, Stefan Howald, Rolf Kamm, Andréa Kaufmann, Karin Marti-Weissenbach, Susanne Peter-Kubli, August Rohr: Hauptort Glarus. Schauplätze seiner Geschichte. Glarus 2011.

- Freuler, Kaspar, Jakob Stähli, Hans Thüerer: Glarner Heimatbuch. Glarus 1950.
- Germann, Thomas: Die Katalogisierung von Panoramen. Regeln zur Katalogisierung von Panoramen in der Zentralbibliothek Zürich und Bibliographie der Panoramen Heinrich Kellers d. Ä. (1778–1862) und d. J. (1829–1911). Zürich 1979.
- Germann, Thomas: Keller, Heinrich. In: <http://www.sikart.ch> (2007) Zugriff vom 21.8.2011.
- Glarner, Jak[ob]: Wegweiser durch den Hauptflecken Glarus. Nebst einem Anhang verschiedener Bemerkungen über alle Gemeinden des Kantons Glarus. o.O. 1831.
- Heer, Cosmus: Bericht an den Landammann und Rath des Kantons Glarus über die in Vollziehung des Tagsatzungsbeschlusses vom 7. September 1836, im Januar 1837 vorgenommene Volkszählung im Kanton Glarus. Glarus 1839.
- [Hess, Hans Jakob]: Das Leben des Heinrich Keller von Zürich, Landkarten- und Panorama-Zeichners. In: Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft in Zürich für 1865, S. 1–20.
- Historisches Lexikon der Schweiz (HLS). Bde. 1–9. Basel 2002–2010; Bde. 10–13, Basel 2011–2014.
- INSA: Rebsamen, Hanspeter, Peter Röllin: Inventar der neueren Schweizer Architektur. Bd. 4 (Delémont, Frauenfeld, Fribourg, Genève, Glarus). Zürich 1982.
- ISOS: Heusser, Sibylle, Urs Michel, Hans Jörg Rieger: Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz. Ortsbilder von nationaler Bedeutung, Kanton Glarus. Bern 1992/1993.
- Jakober-Guntern, Fridolin: Die Burgkapelle in Glarus. In: German Studer-Freuler, Fridolin Jakober-Guntern: Die katholische Pfarrei und Kirchgemeinde Glarus-Riedern. Glarus 1993, S. 359–412.
- Jenny, Adolf: Handel und Industrie des Kantons Glarus. Teil 1. In: JBGL 33 (1899), S. 1–126.
- Jenny, Adolf: Handel und Industrie des Kantons Glarus. Teil 2. In: JBGL 34 (1902), S. 1–710.
- Jenny, Adolf, [Fridolin] Luchsinger: Die industrielle und gewerbliche Benutzung der Wasserläufe in Glarus und Umgebung. Glarus 1935.
- Jenny-Kappers, Hans: Der Kanton Glarus. Ein beschreibender Katalog der gedruckten Landkarten und Pläne, Ortsansichten und Landschaftsbilder, von den Anfängen bis 1880. Frauenfeld und Leipzig 1939.
- Kaufmann, Andréa: Bäregasse – Arbeiten und Wohnen im Quartier. In: Feller-Vest, Veronika u.a.: Hauptort Glarus. Schauplätze seiner Geschichte. Glarus 2011, S. 101–110.
- Klöti, Thomas: Die Zollkarte der Schweiz (1825) von Johann Kaspar Zellweger und Heinrich Keller. In: Cartographica Helvetica 14 (1996), S. 25–34.

- Leuzinger, Hans: Gilg Tschudis Häuserverzeichnis von Glarus im sog. Dicken Tagwensbuch. In: JBGL 55 (1952), S. 336–368.
- Pestalozzi, F. O.: Heinrich Keller. In: Schweizerisches Künstler-Lexikon 2, Frauenfeld 1908, S. 159f.
- Peter-Kubli, Susanne: Zaunplatz – Freiluftarena und Ort der Landsgemeinde. In: Feller-Vest, Veronika u.a.: Hauptort Glarus. Schauplätze seiner Geschichte. Glarus 2011, S. 143–153.
- Rohr, August: Von den Anfängen zur Gegenwart – Überblick. In: Feller-Vest, Veronika u.a.: Hauptort Glarus. Schauplätze seiner Geschichte. Glarus 2011, S. 13–57.
- Rohr, August: Oberdorf – Die Wiege der Glarner Fabrikindustrie. In: Feller-Vest, Veronika u.a.: Hauptort Glarus. Schauplätze seiner Geschichte. Glarus 2011, S. 208–216.
- Schertenleib, Urban: Heinrich Keller. In: Historisches Lexikon der Schweiz 7, Basel 2008, S. 163f.
- Schweizerisches Künstler-Lexikon (SKL). 4 Bde. Frauenfeld 1905–1917.
- Solar, Gustav: Warum zeichnete Jan Hackaert die Panoramaansicht von Glarus? In: JBGL 70 (1985), S. 11–15.
- Spälti, Heinrich: Geschichte der Stadt Glarus. Glarus 1911.
- Trümpi, Christoph: Neuere Glarner-Chronick. Winterthur und Glarus 1774.
- Tschudi, N[iklaus]: Glarus, vor, während und nach dem Brande des 10./11. Mai 1861. Geschichtliche Darstellungen aus der Gemeinde Glarus, wie sie in einer pergamentenen Urkunde in den Eckstein der neuen Kirche in Glarus am 1. Mai 1864 niedergelegt wurden. Glarus 1864.
- Von Arx, Rolf: Die Bleicherei in der Gemeinde Glarus. Zürich 2000 (Typoskript LAGL).
- Von Arx, Rolf: Fragmente zur Frühgeschichte der Zeugdruckerei in der Gemeinde Glarus. Zürich 2001 (Typoskript LAGL).
- Von Arx, Rolf: Spinnerei-Versuche in der Gemeinde Glarus. Zürich 2004 (Typoskript LAGL).
- Von Arx, Rolf, Jürg Davatz, August Rohr: Industriekultur im Kanton Glarus. Streifzüge durch 250 Jahre Geschichte und Architektur. Glarus 2005.
- Von Arx, Rolf: Glarner Gasthaus-Gesetzgebung im 19. Jahrhundert und Streifzug durch die Wirtschaften der Gemeinde Glarus. 2 Teile. Zürich o.J. (Typoskript LAGL).
- Winteler, Jakob: Geschichte des Landes Glarus. Zur 600-Jahr-Feier des Glarnerbundes, 1352–1952. 2 Bde. Glarus 1952–1954.
- Winteler, Jakob: Glarus. Geschichte eines ländlichen Hauptortes. Zum 100. Gedenktag des Brandes vom 10./11.Mai 1861. Glarus 1961.

Plan von Glarus von Heinrich Keller von 1839

(Sammlung Beat Eicke)

Der Plan ist in der linken oberen Ecke in zwei Zeilen beschriftet:
 «GLARUS, von HK ohne Messung und Kompass aufgenommen am 24ten,
 25 und 27ten Juli 1839».

Er ist in zwei Hälften unterteilt. Der Buchstabe A markiert den Mittelpunkt der oberen Blattseite, der Buchstabe B den Mittelpunkt der unteren Blattseite. Der durch A und B verlaufende Falz teilt den Plan in eine linke und eine rechte Hälfte. Die Erklärung der Buchstaben für die auf der linken Planhälfte eingetragenen Bauten erfolgt durch eine Liste am linken Rand, jene für die Bauten auf der rechten Hälfte am rechten Rand. Längs des unteren Randes unterhalb der Linth sind – mit einem Fragezeichen versehen – die Namen einiger weiterer Lokalitäten aufgeführt. Vermutlich kannte Keller von einigen Gebäuden zwar den Namen, nicht aber den genauen Standort.

[Linker Rand]

Erklärung der Buchstaben links der Linie AB
 Kanzelhaus
 Apotheke
 Regierungs-Gebäude u. Post goldn. Adler
 Sonne
 Schwan Krone-Platz
 Paravicini
 Hirsch Sager-Platz
 Tschudi Landam[m]an[n]
 Rothfarb u. Staub & Cp. vorher[?]
 Mühle
 Buchdruckerei Fridolin Schmid
 unleserlich
 Krone
 Brun[n]er Landschreiber



Den vollständigen Plan finden Sie eingesteckt im Buchrücken!

[Rechter Rand]

Erklärung der Buchstaben rechts der Linie AB
 Alt Rathhaus (jezt Gerichtshaus)
 Löwe
 Strengen Bach
 Gerwe
 Platz Raben
 Weiss Rössli
 schwarze Adler
 Verwaltungskam[m]er
 Apotheke Tr. u. Bl.
 Ochsen
 Casino
 Zwiki Hs
 Alte Post
 Drei Eidsgenossen Alte Schule
 Salzwaag
 Schützenhaus
 Storch
 Stern
 Inselhaus
 Streif (Cattundruckerei)
 Ziegelhütte

[Unterer Rand, von links nach rechts]

Fehlendes: am Fluss: Hohlenstein! unleserlich Schlüssel? Weidli? Bad? Traube? Bierbrauerei Hefti Bären! Inner Erlen Bären? unleserlich Krone? Platz? Bollenhaus? Ausser Bollen? Strengenbach? Schwert? Schulerhaus? Papiermühle? Evang. Pfarrhs? altes Schulhaus? In der Ingruben
 NB Das Haus Verwaltungskam[m]er ist das älteste Haus (?) in Glarus worin der Geschichtsschreiber Tschudi wohnte.

Legende der Zeichen: V = Gasthaus, X = Turm, * = Wasserrad
 Nummern gemäss Brandversicherung: 30, 110, 140, 220, 270, 290, 430, 440, 450

